

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Die GESELLSCHAFT DER WELTALL-PHILATELISTEN, mit Sitz in Zürich, bezweckt den Zusammenschluss der Astrophilatelisten in der Schweiz wie im Ausland. Sie fördert durch ihre Aktivitäten das Sammeln von Briefmarken und Postdokumenten im Zusammenhang mit der Erforschung des Weltraumes. Die Gesellschaft bietet Ihnen die Möglichkeit, sich im Kreise Gleichgesinnter in die Thematik einzuarbeiten.

Die Gesellschaft der Weltall-Philatelisten (GWP) ist Mitglied des Verbandes Schweizerischer Philatelistenvereine und der Fédération Internationale des Sociétés Aerophilatéliques FISA.

Die Mitglieder der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten treffen sich allmonatlich an den Monatsversammlungen zum Informations-, Gedankens- und Erfahrungsaustausch sowie zur Pflege des persönlichen Kontaktes.

Diese Monatszusammenkünfte finden statt: **An jedem ersten Freitag des Monats** im Restaurant Metzgerhalle, 1. Stock, Schaffhauserstr. 354, 8050 Zürich-Oerlikon

---

SPACE PHIL NEWS : 19. Jahrgang Mai 1990, Nr. 69/70

---

Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

Redaktion: Vorstand der GWP

Ständiger Mitarbeiter: Fred Richter, Voltastrasse 30, 6005 Luzern

Herausgeber: Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Hufgasse 15, 8008 Zürich

Sekretär: Peter Muggler, c/o Mäder + Co., Postfach, 8036 Zürich

Erscheinungshinweise: Alle Mitglieder der GWP erhalten die SPACE PHIL NEWS viermal jährlich gratis zugestellt. Interessenten erhalten auf Anfrage ein Ansichtsexemplar gratis.

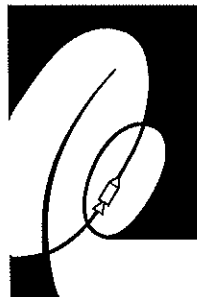
Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet.

---

\*\*\*\*\*

Generalversammlung am Samstag, 19. Mai 1990, 1700 Uhr, gemäss separat zugestellter Einladung.

\*\*\*\*\*



Präsident:  
 Dr. Th. Dahindon Seefeldstrasse 7 CH-8008 Zürich / Schweiz  
 Bankkonto: SBG 80-1092 8008 Zürich

Sekretär: Zürich, 16. Januar 1990

Peter Muggler  
 c/o Mäder + Co  
 Postfach  
 8036 Zürich

**WICHTIGE MITTEILUNG**  
 \*\*\*\*\*

Aus Kostengründen musste der Vorstand beschliessen, unsere Monatsver-  
 sammlungen in ein anderes Restaurant zu verlegen.

Ab März 1990 finden unsere Monatsversammlungen im Saal 1. Stock im

Restaurant Metzgerhalle  
 Schaffhauserstrasse 354  
 8050 Zürich

statt. Das vielen von der Ad Astra her bekannte Restaurant liegt direkt  
 bei der Tramhaltestelle "Sternen Oerlikon/Züspa" und ist vom Bahnhof  
 Oerlikon in ca 3 Minuten zu erreichen. Der grosse Autoparkplatz an der  
 Wallisellenstrasse, gegenüber der Halle 7 der Züspa "Ad Astra-Halle"  
 ist normalerweise ab 19.00 Uhr gratis.

Die Daten unserer Zusammenkünfte sowie GV und Klausfeier bleiben die  
 gleichen wie in der letzten Ausgabe der SPN Nr 68 publiziert.

GWP-Sekretär  
 Peter Muggler

**Die Züge warten nicht auf verspätete Anschlusszüge**

| SBB, Zürich     | 7453  | 7455  | 7457  | 7461  | 7463  | 7465  | 7467  | 7469  | 7471  | 7473  | 7475  | 7477  | 7479  | 7481  | 7483  | 7485  | 7487  | 7489  | 7491  | 7493  | 7495  | 7497 |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|
| Zürich HB       | 15:07 | 15:37 | 16:07 | 16:37 | 16:49 | 17:07 | 17:17 | 17:37 | 17:49 | 18:07 | 18:37 | 19:07 | 19:37 | 20:07 | 20:37 | 21:07 | 21:37 | 22:07 | 22:37 | 23:07 | 23:42 | 0:09 |
| Zürich Wädli    | 15:10 | 15:40 | 16:10 | 16:40 | 16:52 | 17:10 | 17:40 | 18:10 | 18:40 | 19:10 | 19:40 | 20:10 | 20:40 | 21:10 | 21:40 | 22:10 | 22:40 | 23:10 | 23:45 | 0:12  |       |      |
| Zürich Oerlikon | 15:14 | 15:44 | 16:14 | 16:44 | 16:56 | 17:14 | 17:44 | 18:14 | 18:44 | 19:14 | 19:44 | 20:14 | 20:44 | 21:14 | 21:44 | 22:14 | 22:44 | 23:14 | 23:49 | 0:16  |       |      |

Kohle 1 Aug und 1 Ma.  
 2-4.  
 ohne 1 Aug und 1 Ma.  
 ohne 1 Aug, 12 Apr, 1 und 23 Ma.  
 1 sowie 1 Aug und 1 Ma.

Anschlussschein AB 215 214 751  
 752 Zug  
 vom 23. Okt. - 26. Mai 6 Mal wochen-  
 Anschlussschein 670 673 633 754  
 676 691 694 695

| Zürich Oerlikon | 13:46 | 14:16 | 14:46 | 15:16 | 15:46 | 16:16 | 16:46 | 17:16 | 17:46 | 18:16 | 18:46 | 19:16 | 19:46 | 20:16 | 20:46 | 21:16 | 21:46 | 22:16 | 22:46 | 23:16 | 23:46 | 0:16 |
|-----------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|
| Zürich Wädli    | 13:48 | 14:18 | 14:48 | 15:18 | 15:48 | 16:18 | 16:48 | 17:18 | 17:48 | 18:18 | 18:48 | 19:18 | 19:48 | 20:18 | 20:48 | 21:18 | 21:48 | 22:18 | 22:48 | 23:18 | 23:48 | 0:18 |
| Zürich HB       | 13:53 | 14:23 | 14:53 | 15:23 | 15:53 | 16:23 | 16:53 | 17:23 | 17:53 | 18:23 | 18:53 | 19:23 | 19:53 | 20:23 | 20:53 | 21:23 | 21:53 | 22:23 | 22:53 | 23:23 | 23:53 | 0:23 |

## Monatsversammlung der GWP am 2. Februar 1990

- Trakt. 1. Begrüssung durch den Präsidenten.  
2. Mitteilungen der GWP  
3. Vortrag von unserem Mitglied Rudolf Schneider unter dem Titel "Ueber die Entwicklung der Weltraumfahrt."  
4. Varia
- 

- Trakt. 1. Der Präsident Dr. Th. Dahinden begrüsst die anwesenden Mitglieder.  
2. Einstimmig wurde Herr Miri Matejka aus Wien, als neues Mitglied mit Applaus in die GWP aufgenommen. Weil die Saalmiete wieder erhöht wurde, sind wir heute zum letzten Mal im Restaurant Krone Unterstrass zusammengekommen. Ab März befindet sich unser neues Versammlungslokal im Restaurant Metzgerhalle, 1. Stock, Schaffhauserstrasse 354, Zürich/Oerlikon. Die Mitglieder sind aufgefordert worden, bis zur nächsten Zusammenkunft im März, das FIP-Reglement durchzulesen, um allfällige Aenderungen vorzuschlagen.  
3. Rudolf Schneider, zeigte bei seinem Vortrag, Bilder, Marken und Ereignisbriefe aus seiner Sammlung. Er berichtete über den Anfang der Weltraumfahrt, von den Astronomen, den Raketen und Sonden, die auf dem Mond landeten. Interessant waren auch die Ausschnitte aus Zeitungen und Photos von den verschiedenen Ereignissen.  
4. Als Neumitglied nahm Herr Fred Barbakow an unserem GWP-Treffen teil und brachte als Gast Herrn Ruedi Schmid mit. Versammlungsschluss war, um 22 Uhr.

U. Lavagnolo

---

## Monatsversammlung der GWP am 2. März 1990

- Trakt. 1. Der Präsident begrüsst die Mitglieder.  
2+3. Der Vortrag von Dr. Th. Dahinden bringt interessante Aspekte über die Chronologie der Astrophilatelie. Exponate: Unter anderem wurde erwähnt, dass die Aussteller das Wort "Unikat oder Rarität" nicht schreiben dürfen. Auch die Auflagezahl der Briefe darf nicht erwähnt werden. Anschliessend wurde heftig diskutiert über den Aufbau von Ausstellungs-Exponaten.  
4. Im Verkehrshaus in Luzern finden am 25. März, um 13.30 Uhr verschiedene Vorträge über die Raumfahrt statt. Auch wurde empfohlen zum Besuch der Nationalen Ausstellung "HELVETIA GENEVE'90 im Palexpo, vom 5.-16. September 1990.  
Ende der Versammlung, um 22 Uhr.

U. Lavagnolo

## Rückblick auf eine erfolgreiche AD ASTRA 89

Fortsetzung / 2. Teil

FIP- SYMPOSIUM anlässlich der AD ASTRA 89 21.10.1989

Am Samstag, den 21.10.89 konnte das vom FIP-Vorstandsmitglied und Verantwortlichen für die Einführung der neuen FIP-Reglemente zur Beurteilung von Exponaten an FIP-patronierten-Ausstellungen für Europa, Dr. Teddy Dahinden, organisierte Symposium für Aero- und Astrophilatelie erfolgreich durchgeführt werden.

Dem OK-Präsidenten blieb es vorbehalten, die Grüsse des leider verhinderten Zentralpräsidenten des Verbandes Schweizerischer Philatelisten Vereine, Herr Peter Christen, zu übermitteln und die Teilnehmer herzlich zu begrüßen.

17 Preisrichter aus 12 verschiedenen Ländern haben am Symposium teilgenommen. Eines der angestrebten Ziele dieses Symposiums war, die neu erworbenen Kenntnisse in Theorie und Praxis auszuwerten, die Exponate in den Rahmen gemeinsam zu besprechen und allfällige Differenzen zu bereinigen.

Dr. Manfred Bergmann, Generalsekretär des "Implementation Committees" der FIP eröffnete den fachlichen Teil des Symposiums. Seine hervorragenden Kenntnisse des GREV und der SREV's sowie auch der Richtlinien befähigten ihn die verschiedenen Vorträge zu kommentieren, heikle Fragen zu stellen, ausgezeichnete Antworten zu geben und nicht zuletzt dafür zu sorgen, dass die Juroren sich sehr aktiv an der Diskussion beteiligten.

Dr. Teddy Dahinden, als verantwortlicher Redner für die Sparte Astrophilatelie, verstand es gut, die Astrophilatelie bestens dokumentiert vorzustellen und die Zusammenhänge bezüglich der Anwendung der neuen Reglemente für diese Sparte der Philatelie zu erklären. Erfreulicherweise wurde die Diskussion auch von den Preisrichtern für Aerophilatelie rege benützt. Dr. M. Bergmann stellte die Astrophilatelie als eine ernst zu nehmende Sparte der Philatelie dar und betonte, dass ohne grosses Fachwissen es jedem Preisrichter schwer fallen dürfte, die entsprechenden Exponate auch adequat zu jurieren. Er hielt auch nicht zurück, viele der an der Ausstellung gezeigten Exponate der Astrophilatelie als vorbildlich in Bezug auf die Anwendung der neuen Reglemente zu erklären. In der Zwischenzeit haben viele Landesverbände die neuen FIP-Reglemente auch auf Landesebene eingeführt, so gelten z.B. in der BRD die neuen Reglemente auch für die Sparte Astrophilatelie.

Es gilt nun am Ball zu bleiben, die Anwendung der neuen Reglemente weiter zu studieren und anzuwenden, Erfahrungen zu sammeln und sollte es sich erweisen, neue Elemente in die Reglemente einzubauen, oder zu ändern.

### Festabend

Nach den guten Erfahrungen, die die FIP mit der Preisverteilung vor dem eigentlichen Festabend während den letzten vier Jahren gemacht hat, wurde dieses Prozedere auch an der AD ASTRA 89 übernommen. Wegen Platzmangel (zu kleine Bühne) konnte leider die Uebergabe der Preise nicht im vorgesehenen Rahmen durchgeführt werden.

Grossen Anklang fanden die für die AD ASTRA 89 geschaffenen Medaillen und der Umstand, dass die grossen Medaillen an einem blauweissen Band den Ausstellern umgehängt werden konnten. Ein Vergleich zu den olympischen Spielen drängte sich beinahe auf.

Einer der Höhepunkte des Festabends waren die Barreldrummers, die mit ihren südamerikanischen Rythmen die Anwesenden zu stürmischen Beifällen hinrissen. Als der OK-Präsident die beiden Astro-/Kosmonauten zum "Mitdrummeln" einlud und diese während längerer Zeit mithielten, kannte die Begeisterung keine Grenzen mehr. Die Ambiance des Festabends war grossartig und wird sicher allen Beteiligten noch lange in guter Erinnerung bleiben.

### Beteiligung der Medien an der AD ASTRA 89

Mit grosser Genugtuung und Freude nahmen die Organisatoren Kenntnis vieler sehr gut geschriebener Artikel in grossen Tageszeitungen und Regionalblätter. Radio Zürich (DRS) strahlte ein Interview mit Frau Beatrice Bachmann und dem OK-Präsidenten aus. Regionalradios wiesen in kleinen Spots auf das Ereignis hin.

Enttäuscht waren Organisation und die eingeladenen Weltraumfahrer aus USA und der UdSSR über das Abseitsstehen des Fernsehens. Auch das erstmalige Auftreten eines amerikanischen und sovietrussischen Weltraumfahrers und die an der Universität ebenfalls durchgeführten sehr interessanten Vorträge stiessen bei den Fernsehgewaltigen nicht auf Interesse, dies obwohl die Herren des TV den von Astronaut Hartsfield mitgenommenen Film für eine später auszustrahlende Sendung kopierten.

Trotzdem kann die Durchführung der AD ASTRA 89 als grosser Erfolg bezeichnet werden. Für die Aero- und Astrophilatelisten wird diese Ausstellung als Meilenstein in der Geschichte dieser beiden Sparten der Philatelie und der FIP eingehen.

Wir möchten diesen Bericht nicht abschliessen, ohne dem Verband Schweizerischer-Philatelisten Vereine, dem Fonds zur Förderung der Philatelie, den Ausstellern, Preisrichtern und Gönnern für ihre Unterstützung den besten Dank aussprechen.

OK/GWP

Unser Neumitglied Giovanni Riggi di Numana, Italien, erhielt an der AD ASTRA 89 Vermeil für sein Exponat: "Die erfolgreichen Jahre der Weltraumfahrt". Im Vordergrund die ersten UdSSR Abschüsse sowie die ersten Abschüsse der USA bis 1961. **Wir gratulieren herzlich.**

Zugleich können wir seit der AD ASTRA 89 folgende Neumitglieder begrüßen und herzlich willkommen heissen:

Fred Barbakow, Zürich

Miri Matejka, Wien

Guido Reding, Biel

Giovanni Riggi di Numana, Turin

Patrick Savary, Zürich

Alain Veilly, Reims

Paul Schneller, Neuenkirch

-----

## RESTAURANT METZGERHALLE

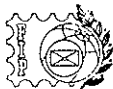
Ihre Speisewirtschaft im Herzen  
von Öerlikon  
Schaffhauserstrasse 354, 8050 Zürich  
Telefon 01 - 311 96 17

**z'Örlike  
Musig lose**

Jede Zischtlig abig  
Volkstümlichi Musik i de Metzgerhallä  
Uf de zahlricchi Bsuech freut sich:  
D'Musik und de Wirt



**Pronto-Schuhe, Letzipark  
8048 Zürich  
Pronto-Schuhe im MM 8134 Adliswil**



# FIP

## FEDERATION INTERNATIONALE DE PHILATELIE

FONDEE EN 1926

### P R E S S E - B U L L E T I N

Der neun Mitglieder umfassende Vorstand der Fédération Internationale de Philatélie (F.I.P.), Dachverband von 67 nationalen Philatelisten-Verbände, tagte vom 5. - 7. Januar 1990 in seinem Generalsekretariat in Zürich.

Hauptgrund dieser Zusammenkunft waren die Vorbereitungsarbeiten für den FIP-Kongress der 13./14. Mai 1990 durchgeführt wird und wo sich ein Teil des Vorstandes zur Wahl stellen muss u.a. auch der Präsident.

Weitere Punkte auf der Traktandenliste waren:

- Die Möglichkeiten der FIP gegen eine überbordende Ausgabenpolitik einiger Postverwaltungen speziell auch im Zusammenhang mit FIP-patronierten Ausstellungen einzuschreiten.
- Die weltweite Einführung der FIP Bewertungs-Reglemente.
- Eine transparentere Informationspolitik.
- Förderung der kontemporären (modernen) Philatelie. In diesem Zusammenhang wurde beschlossen, die Ausstellungsleitungen von FIP-patronierten Ausstellungen zu beeinflussen, Exponate gemäss der neu eingeführten zeitlichen Abstufungen in einzelnen Klassen klar getrennt auszustellen.
- Einführung und Förderung von sogenannten MOPHILA-SALONS an FIP-patronierten Ausstellungen. Hier sollen Exponate gezeigt werden können, die ausser philatelistischem auch noch anderes, im Kontext des Exponates stehendes, Material beinhalten dürfen gemäss den bereits vom FIP-Kongress akzeptierten Richtlinien für MOPHILA-SALONS.

Der Armenische Philatelisten-Verband wird eine internationale Philatelie-Ausstellung vom 27. November - 10. Dezember 1990 in Erewan durchführen. Diese Ausstellung soll den Dank des Armenischen Volkes für die grosszügige internationale Unterstützung nach dem verheerenden Erdbeben von 1988 ausdrücken. Es ist geplant 40 Länder, welche bedeutende Beiträge zum Wiederaufbau geleistet haben, einzuladen an dieser Ausstellung teilzunehmen. Dafür werden ungefähr 1000 Rahmen zur Verfügung gestellt. Der Erlös dieser Ausstellung soll für den Wiederaufbau benutzt werden.

Der Präsident des Armenischen Philatelisten-Vereins, Herr Arakelov, im Einvernehmen mit dem Philatelisten-Verband der UdSSR, kam persönlich nach Zürich um die "Unterstützung" der FIP für die Durchführung dieser Ausstellung zu beantragen, die ihm vom FIP-Vorstand einstimmig gewährt wurde.

TD-MH/09/01/90

# Ein Hauch von Weltphilatelie in Egg

Empfang für die Fédération Internationale de Philatelie

EGG

jest. Am vergangenen Wochenende hat der Vorstand der Fédération Internationale de Philatelie (FIP) Armenien seine Unterstützung für eine philatelistische Dankausstellung in Eriwan zugesichert. Teilnehmen werden Länder, die bedeutende Hilfe nach dem schweren Erdbeben geleistet haben: Anlässlich eines Empfanges in Egg sind dieser und andere philatelistische Entschiede des Weltgremiums für das Programm des laufenden Jahres bekanntgeworden.

67 Länder gehören dem internationalen Dachverband der Philatelisten an, der anno 1926 in Paris gegründet worden ist. Jährlich drei bis viermal tagt sein Vorstand im Generalsekretariat in Zürich. Am Sonntag hat er seinen ersten Sitzungsmarathon dieses Jahres vollendet. Sitzungsmarathon deshalb, weil es immerhin galt, die Meinungen der Vertreter aus diesmal sieben verschiedenen Kulturen unter ein und denselben philatelistischen Hut zu bringen.

Teilgenommen haben Ladislav Dvoraček (CSSR), George B. Lindberg (Schweden), D. N. Jatia (Indien), Burton Sellers (USA), Enrique O. Butini (Argentinien), Teddy Dahinden (Schweiz), Seow Chuan Koh (Singapur) und Joseph Wolff (Luxemburg) sowie die Generalsekretärin Marie-Louise Heiri.

## Stippvisite in Egg

Kulisse für philatelistische Gespräche und Entschiede war die prächtige, unter Denkmalschutz stehende Villa Patumbah (Zürich), die das Generalsekretariat der FIP beherbergt. Diskutiert wurde insbesondere die geplanten Weltausstellungen, deren eine - die «Stamp World London 90» vom 3. bis 13. Mai in London stattfinden wird.

Diese Ausstellung wird von Teddy Dahinden (Esslingen) koordiniert. Im Anschluss an die «Stamp World» wird der FIP-Kongress durchgeführt, an welchem der Präsident, der Vizepräsident und zwei Mitglieder des Vorstandes zu wählen sind. Zu Ehren der FIP und des Esslinger Mitglieds Teddy Dahinden in diesem höchsten Philateliengremium der Welt hat im Gemeindehaus Egg ein kleiner Apéro stattgefunden, an welchem Gemeindepräsident Viktor Bau-



Acht Kulturen unter ein und demselben philatelistischen Dach: Im Generalsekretariat der Fédération Internationale de Philatelie, Villa Patumbah in Zürich, tagte der FIP-Vorstand zum Programm 1990. (jest).

mann die illustren Gäste willkommen hiess.

## Kitt zwischen Kulturen und politischen Gebilden

Blättert man in den diversen nationalen Verbandszeitungen, so ist man überrascht von der Dynamik, die auf dem Fussboden der Philatelie entwickelt wird. Und man wird sich so recht bewusst, dass hier ein Hobby über die Landes- und Kontinentengrenzen hinweg Spiegelbild der Menschheit wird. Philatelie kittet die verschiedensten Kulturen und Generationen, politische Gebilde und Wissenschaften zu einem Weltbild zusammen.

Das Fazit daraus darf sicherlich als ein Stück Geschichtsschreibung bezeichnet werden. Die FIP als verlängerter Arm der 67 nationalen Verbände steht mit seinen Aktivitäten nicht hinten. Der Vorstand sucht dieses Jahr den vermehrten Konsens mit den Postverwaltungen bezüglich der Ausgabe von Briefmarken und Blocks. Er diskutierte an der Sitzung weltweite, einheitliche neue Bewertungsreglemente zuhanden des FIP-Kongresses in London.

Er empfiehlt künftigen Organisationen von FIPpatronierten Ausstellungen, auch einen «Mophila-Salon» durchzu-

führen. Es sollen vermehrt auch Exponate ausgestellt werden, die sowohl Briefmarken als auch anderes philatelistisches Material beinhalten, das von Postverwaltungen während der letzten zehn Jahre herausgegeben wurde.

## FIP als VIP für Armenien-Expo

Der extra über Moskau aus Armenien angereiste Präsident des dortigen PhilateliEVERBANDES ist mit Optimismus nach Hause zurückgekehrt. Arakelov wurde nämlich vom FIP-Vorstand die Unterstützung für eine internationale PhilateliE-Ausstellung in Eriwan zugesichert. FIP stellt sich sozusagen als VIP (Very Important Persons) hinter das Vorhaben des armenischen Philatelistenvereins.

An der internationalen Expo vom 27. November bis 10. Dezember in Eriwan werden 40 Länder zur Teilnahme eingeladen, die bedeutende Beiträge für den Wiederaufbau des Landes geleistet haben. Mit dieser Ausstellung wollen die armenischen Behörden ihrem Dank Ausdruck geben für die grosszügige Unterstützung und Hilfe nach dem schweren Erdbeben. Einkünfte aus der Expo sollen schliesslich noch einmal in die Spendenkasse fliessen.





Established  
1923

# Mezhdunarodnaya Kniga

№ 1603-40/1229

den 18 Oktober 1989

Sehr geehrter Herr D.Falk,

Wir bestätigen den Eingang Ihres Schreibens vom 6.10.1989 und sind über Ihren Ton einigermaßen verwundert, denn es wäre doch sicher richtig zuerst Erkundigungen einzuziehen ehe Sie in ultimativer Form solcher Art an uns herantreten.

Es ist absolut sicher, daß die durch Echtheitszertifikat von V/C "Mezhdunarodnaja Kniga" belegten Briefe im Weltraum waren.

Die führenden Firmen der Welt und Weltraumsammler wissen schon seit Jahren, daß die urkundliche Bestätigung V/C "Mezhdunarodnaja Kniga" seit Gagarin Flug als der unbedenkliche Beweis der Echtheit der Briefe gilt. Es ist wichtig für alle Sammler, weil die Fälscher auf dem weltbriefmarkenmarkt sehr aktiv sind. Wir geben solche Zertifikaten nur in dem Falle, daß die Produktion 100% - echt ist. Dies betrifft die Belege, die in der Anlage Nr.1 reproduziert sind.

Die in der Anlagen 2-4 angezeigten Belege sind reine Fälschungen und niemals von uns angeboten wurden.

Es existiert nur ein "Mir-Poststempel", der seit November 1988 am Bord der Station "Mir" fliegt. Es scheint, daß jemand diesen Stempel vor Absendung im Weltall für schwarze Geschäfte benutzte. Übrigens hat unsere Post das entsprechende Untersuchungsverfahren eingeführt hat. Über die Ergebnisse werden wir Sie in Kenntnis setzen.

Was die amtlichen Briefe anbetrifft, so haben wir zur Zeit keine technische Möglichkeit tausende Briefe im Weltraum zu schicken wie die US Post das gemacht hat. Die Postabförderung in Weltraum an die Mir-Station sehr teuer ist. Die Arbeitsstunden der Kosmonauten, die diese amtliche Briefe stempeln und unterzeichnen, sind ebenfalls nicht billig. Deshalb sind unsere Briefe als Exquisit betrachtet und sehr viel kosten.

Mit freundlichen Grüßen,  
G.Ya. Belostotsky

СССР, Москва 113095  
Телеграфный адрес: Межкнига Москва

USSR, Moscow, 113095  
Cable address: Mezhnkiga Moscow

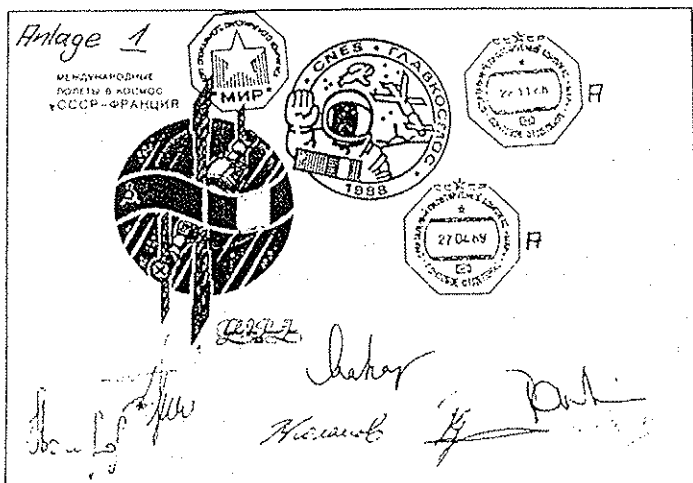
Телефон 238-46-00  
Телефакс /095/ 2302117  
Telefax /095/ 2302117

## NEUBS UEBER " KOSMISCHE POST "

Nachdem der Astrophilatelist auch auf kommerzieller Basis echte "Kosmische Post" von Bord der Raumstation MIR kaufen kann, sogar mit Echtheitszertifikat von der sowjetischen Handelsgesellschaft KNIGA, sollte man doch meinen, er sei nun endlos glücklich. Jetzt kann jeder Sammler echte sowjetische Weltraumpost in seiner Sammlung zeigen, wenn dieses auch mit gewissen Kosten verbunden ist, aber jeder Sammler weiss, Weltraumfahrt und Weltraumforschung ist teuer und dem zu Folge ist natürlich auch "Weltraumpost" teuer. Um so empfindlicher reagiert er dann auf gewisse Fragwürdigkeiten, wie sie z.B. beim letzten französisch/sowjetischen Interkosmosflug zur Raumstation MIR klar ersichtlich sind und um so mehr, wenn seine Nachforschungen und Fragen unbeantwortet bleiben oder unbefriedigend beantwortet werden. (Anlage 1)

Bleiben wir aber bei der "Kosmischen Post" vom Interkosmosflug UdSSR/Frankreich. ( Start am 26.11.1988, Landung 21.12.1988)

Laut amtlichen Angaben aus der UdSSR gibt es seit dem November 1988 einen neuen sowjetischen MIRPOSTSTEMPEL( neben den MIR-Stationstempel) mit verstellbarem Datum (A) Dieser "Datum-Poststempel" befindet sich auch weiterhin in der Raumstation MIR und er wurde auch auf anderen Briefen in der Raumstation abgeschlagen.



Nun fragen sich aber viele Sammler mit recht: Wenn es also zutrifft, dass dieser MIR-POSTSTEMPEL seit dem November 1988 sich in der Raumstation MIR befindet, woher kommen dann diese Briefe, die in der Anlage 2-4 ersichtlich sind??? Diese Briefe haben doch niemals unsere gute Mutter Erde verlassen und sind bestimmt ein irdisches Produkt.

Da gibt es natürlich für den Sammler verschiedene Möglichkeiten, um dieses Rätsel zu lösen.

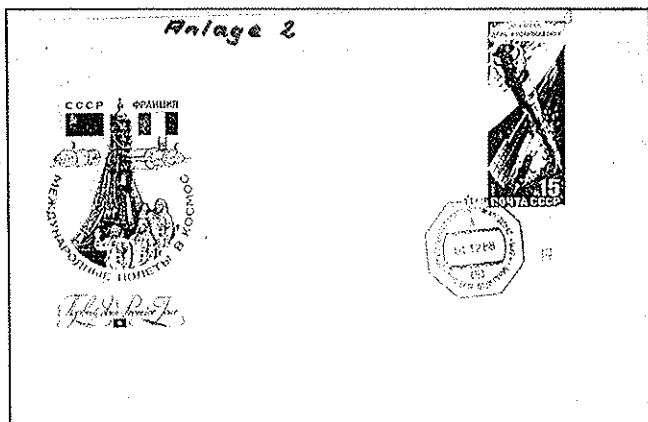
- 1.) Dieser MIR- Poststempel , der auf diesen Briefen (Anlage 2-4) zu sehen ist, ist eine Fälschung
- 2.) Von diesem Mir-Poststempel gibt es ein 2. Exemplar, und dieser Stempel wird für Sammler nur auf "irdischen" Briefen abgeschlagen und auf kommerziellen Weg diesen Sammlern angeboten.
- 3.) Dieser MIR-Poststempel wurde vor seiner Reise zur Raumstation Mir von gewissen Leuten schon fleissig benützt, das heisst: auf gut und im philatelistischen Sinn, diese Stempelabschläge sind alle vordatiert.

Letzteres scheint nun bei diesen Briefen zu zutreffen. In einem Schreiben vom Generaldirektor der Kniga in Moskau, Herr Belostotsky, werden diese in der Anlage 2-4 ersichtlichen Briefe als Fälschungen klassiert, das heisst, diese Briefe wurde von jemanden unerlaubterweise fabriziert und es wurde eine Untersuchung eingeleitet, Auf das Ergebnis dieser Untersuchung sind wir Sammler sicher sehr intressiert und sicher nicht nur der Sammler, auch Händler wird dieses Ergebnis intressieren., denn derjenige, der diesen Stempel für private Zwecke missbraucht hat, muss ja einen direkten Weg zum Postamt oder der Kniga haben. Denn wenn dieser MIR-Poststempel(A) vor seiner Reise zur Raumstation (November 1988) abgeschlagen worden ist. dann wurden der Kosmodrom Baikonur Poststempel(B), welcher auf der Anlage 4 ersichtlich ist, frühestens am 26.11.88 oder am 16.12.88 abgedruckt. Dieser Stempeltyp D/2 ist ja der maschinengedruckte Poststempel, welcher von der Handelsgesellschaft KNIGA vertrieben wird. Es wär sicher im Interesse aller Sammler, Händler und auch der Kniga selbst, dass man ein Missbrauch gewisser Stempel recht schnell abstellt und dass man den Uebeltäter auch erwischt.

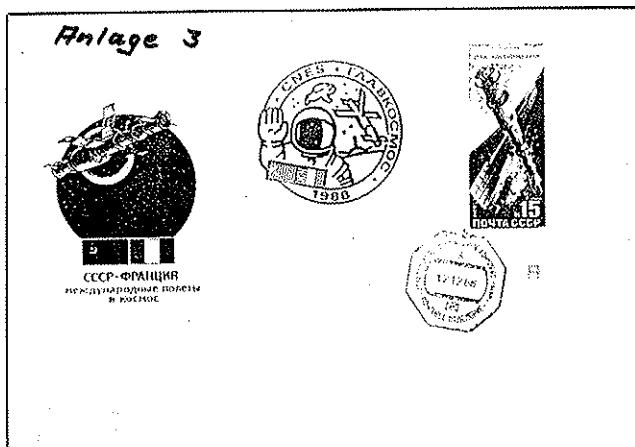
So muss dann niemand später unangenehme Fragen stellen und der Sammler wird wieder zufrieden sein.

Unseren Dank aber auch Hr. A.Y. Belostotsky für seine ausführliche Auskunft.

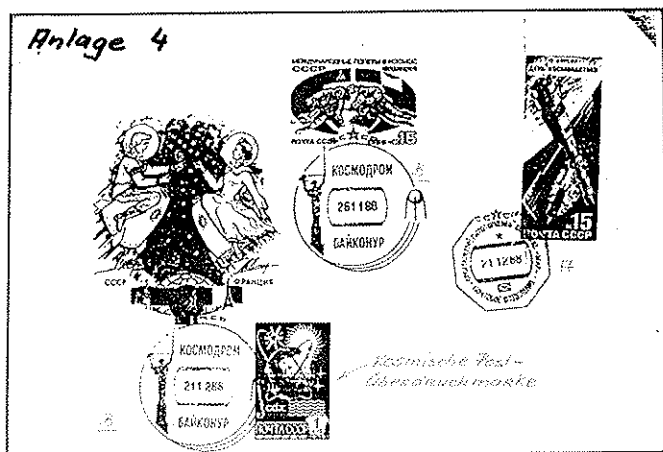
Anlage 2



Anlage 3

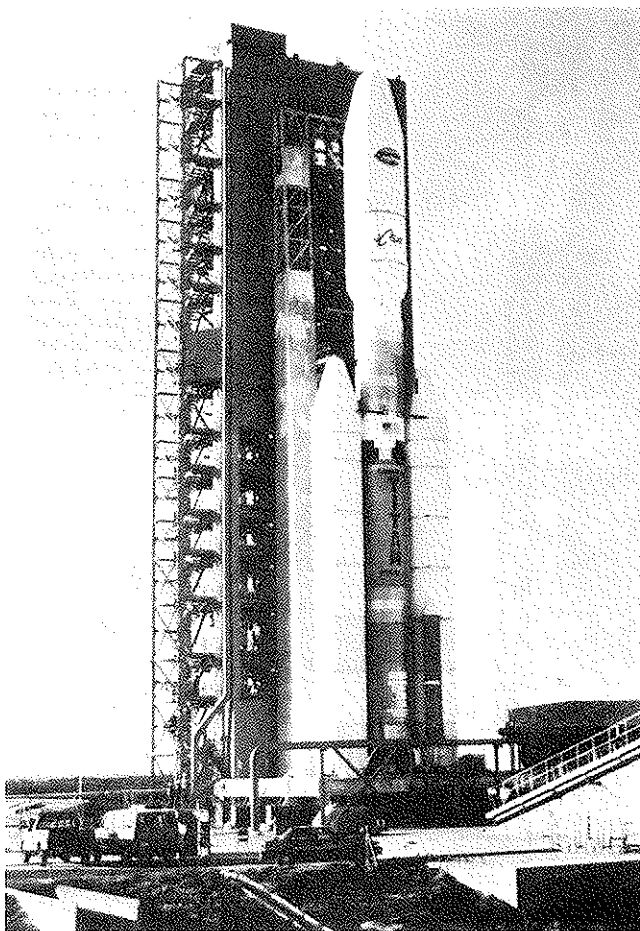


Anlage 4



Ein Augenzeugenbericht aus Cape Canaveral:

# Erfolgreicher Erstflug der amerikanischen «Commercial Titan» mit Contraves-Nutzlastverkleidung



Bei allen 31 erfolgreichen Abschüssen war die europäische Trägerrakete ARIANE mit Nutzlastverkleidungen von Contraves bestückt. Nun galt es am 31. Dezember 1989, also fast auf den Tag genau zehn Jahre nach dem Erstflug der ARIANE 1 vom 24. Dezember 1979, die bis jetzt 100prozentige Zuverlässigkeit unserer Nutzlastverkleidung, anlässlich des Erstfluges der «Commercial Titan» des US-Raketenherstellers Martin Marietta, erneut unter Beweis zu stellen.

Startbereite Trägerrakete mit Contraves-Nutzlastverkleidung – Martin Marietta's «First Commercial Titan».

## Zwei Nachrichtensatelliten präzisiert!

«...five, four, three, two, one, zero, ignition» – der bekannte Countdown bei Raketenstarts galt dem Erstflug der «Commercial Titan» und dem zehnten Startversuch. Die Uhr zeigte auf 19.07. Ortszeit Cape Canaveral, 31. Dezember 1989. In Zürich war das neue Jahr schon eine Stunde alt.

Erstmals schaffte es ein US-Unternehmen, neben Arianespace, zwei kommerzielle Satelliten gleichzeitig auf Umlaufbahn zu bringen: den britischen Nachrichtensatelliten Skynet 4A und den japanischen Nachrichtensatelliten JCSAT2. Und noch eine US-Premiere



konnte gefeiert werden: Erstmals in der US-Raumfahrtgeschichte war eine in Sandwich-Technologie aufgebaute Nutzlastverkleidung erfolgreich.

Unter ohrenbetäubendem Lärm der beiden Feststofftriebwerke hob die 47,2 m hohe und 690 Tonnen schwere TITAN III-Trägerrakete mit 1245 Tonnen Schub, eingehüllt in eine riesige Rauchwolke, grazios von der Startrampe No. 40 ab und pfeifte mit donnerndem Geräusch

Bild links: Die TITAN III-Nutzlastverkleidung ist innen mit akustischem Schutzmaterial ausgekleidet. Das sind 205 zusätzliche Kilos.

Bild links unten: Der britische Nachrichtensatellit SKYNET 4A bereit zur «Verpackung».

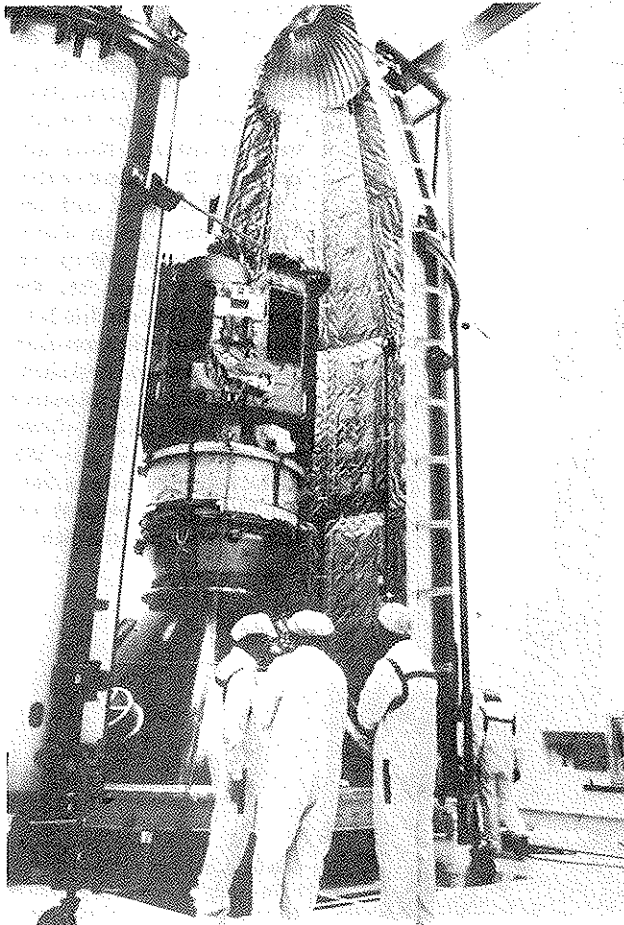
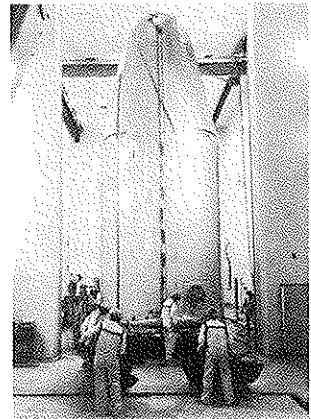
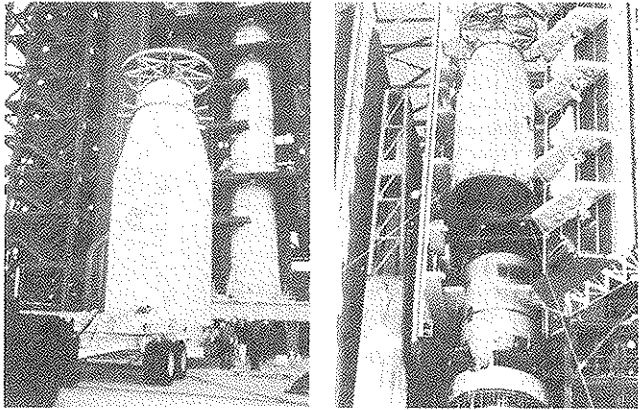


Bild unten: Die geschlossene Nutzlastverkleidung wird für den Transport zum Startturm mit einer Folie geschützt. Der Durchmesser der Nutzlastverkleidung beträgt 4 m, die Höhe 10,4 m, das Gewicht 1288 kg. Das Verhältnis der Nutzlastverkleidungsmasse (kg) pro für die Nutzlast zur Verfügung stehendem Volumen ( $m^3$ ) beträgt  $15 \text{ kg}/m^3$ . Bei der ARIANE 4 beträgt diese Kennzahl  $11 \text{ kg}/m^3$ . Die Hälfte dieser Differenz ist auf das akustische Schutzmaterial, die andere Hälfte auf die durch die höhere Schubleistung der TITAN III bedingten strukturellen Verstärkungen und erhöhten thermischen Schutz zurückzuführen.



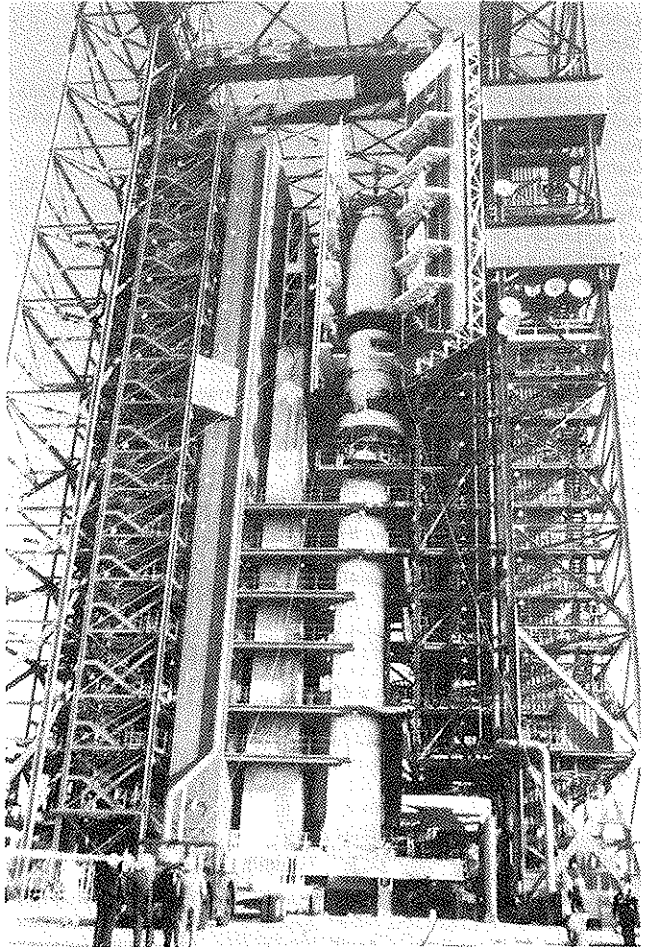
entlang der vorprogrammierten Flugbahn in die Dunkelheit. Die Trennung der beiden Feststofftriebwerke, 117 Sekunden nach dem Abheben, konnte von Auge beobachtet werden. Aus dem Lautsprecher war zu vernehmen, dass der Flug bis anhin nominal verlaufen sei, d.h. eine erste Hürde der Bewährung für die Nutzlastverkleidung war genommen. Die für die TITAN III adaptierten Nutzlastverkleidungen sind wegen der höheren Schubkraft im Vergleich zu ARIANE 4, im Zeitpunkt des maximalen Staudruckes, etwa 50 Prozent mehr Belastung ausgesetzt. Die maximalen Luftkräfte treten bei der TITAN III nominal bereits nach 54 Sekunden, bei der ARIANE 4 nach 90 Sekunden Flugzeit, ein.



Bis zur definitiven Bestätigung, dass die Abtrennung der Satelliten-Schutzhülle in einer Höhe von 138 km und nach 284 Sekunden Flugzeit auch effektiv erfolgte, verlief die Zeit allerdings nicht ohne Aufregung. Da nach 72 Sekunden Flugzeit keine Daten mehr per bordeigene Telemetrie an das Kontrollzentrum übertragen werden konnten, war die vorgesehene, direkte Rückmeldung der Nutzlastseparation unmöglich geworden. Da das weltumspannende Netz von Flugbahnvermessungsstationen immer noch eine nominale Flugbahn rapportierten, durfte davon ausgegangen werden, dass die hohen, kritischen Luftwiderstandskräfte schadlos durchflogen werden konnten. Wäre dies nämlich nicht der Fall gewesen, so hätte sich dies rasch in einer unzulässigen Flugbahnabweichung manifestiert.

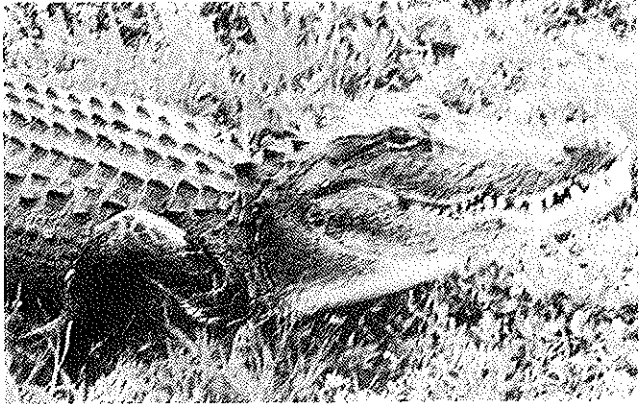
Als dann nach 71 Minuten und 52 Sekunden Flugzeit per Radarvermessung die erfolgreiche Trennung des Skynet-4A-Satelliten von der zweiten Stufe bestätigt wurde, ertönten spontane Hurrarufe: Das war der endgültige Beweis, dass die Contraves-Nutzlastverkleidung auch die zweite grosse Bewährungsprobe – die Abtrennung – bestanden hatte. Die nächsten, ebenfalls nur durch Radarverfolgung möglichen, Ereignisbestätigungen waren:

Die Bilder auf dieser Seite zeigen die Krönung der «First Commercial Titan». Von der Nutzlastverkleidung umhüllt ist der Nachrichten-Satellit Skynet 4A.



– Nach 133 Minuten und 31 Sekunden die Absprennung des vorderen Teiles der von Dornier gelieferten Verbindungszelle zwischen Zweitstufe der Rakete und der Contraves-Nutzlastverkleidung – und nach 164 Minuten und 46 Sekunden die Abkoppelung des JCSAT2-Satelliten von der zweiten Stufe. Erneutes Hurra und Klatschen.

Ein strahlender Ed Browne, Präsident von Martin Marietta Inc. Commercial Titan Program, konnte der versammelten Menge den Erfolg der ersten «Commercial Titan» beim gemeinsamen Silvesterfeiern bestätigen. Ein besserer Start ins neue Jahr wäre kaum vorstellbar gewesen. Man kann sich vorstellen, dass der Champagner in Strömen floss!



Im Spacecenter sind Hochtechnologie und Naturreservat so etwas wie eine Symbiose eingegangen.

### Zahlreiche wetterbedingte Verschiebungen – Erfolg beim zehnten Startversuch

Ein technisches Problem war beim ersten geplanten Starttermin am 7. Dezember zu verzeichnen. Die nächsten acht Startversuche wurden vorzeitig verschoben, beziehungsweise wetterbedingt abgebrochen. Von den elf für den Erstflug definierten, meteorologisch bedingten Startentscheidungskriterien waren insbesondere zwei dafür verantwortlich, dass anstatt dem «go» so oft das «no-go» entschieden werden musste. Ganz besondere Beachtung galt dem Temperaturkriterium von 16°C für die O-Ring-Dichtungen der Feststoff-Triebwerksegmente. Bekanntlich war die am 28. Januar 1986 beim Start des Space Shuttle «Challenger» gemessene Bodentemperatur von nur 2°C der Grund für das Versagen der Feststofftriebwerk-Dichtungen mit den katastrophalen Folgen danach. Trotz der für Florida im Dezember herrschenden, aussergewöhnlich tiefen Durchschnittstemperaturen, war das immer noch das kleinere der beiden wesentlichen Übel, die für die Startverschiebungen verantwortlich waren. Der Hauptgrund, weshalb die Rakete bis zum Silvesterabend auf dem 340 Quadratkilometer grossen Abschussgelände – übrigens ein bekanntes Tierschutzgebiet mit unzähligen Alligatoren, Störchen, Pelikanen, Gürteltieren usw. – verharren musste, waren die in etwa 10 km Höhe ermittelten Windgeschwindigkeiten. Die daraus resultierende Belastung der Rakete war für diese Mission unzulässig. Nach Mitteilung der Wetterfrösche wurde seit Inbetriebnahme von Cape Canaveral

im Jahre 1947 noch nie eine solche Häufung von zu hohen Windgeschwindigkeiten notiert.

Zusätzlich zu den wetterbedingten Gründen für die Startverschiebung galt es zu bedenken, dass in Cape Canaveral nebst dem Erstflug der «Commercial Titan» andere, zum Teil mit höheren Prioritäten gebuchte Startergebnisse wie Space Shuttle, Delta und Trident, die für Raketenstarts notwendige Infrastruktur beanspruchten. Gerade in dieser Beziehung ist die Abschussbasis Kourou (Französisch-Guayana) viel unempfindlicher, da sie nur für die europäische Träger Rakete ARIANE verwendet wird.

### Einhaltung strenger Startvorschriften – Erfolg gibt Martin Marietta recht

Bedenkt man, dass die Träger Rakete allein schon 170 Mio. Franken kostet und dass die beiden Nachrichtensatelliten einen Wert von 430 Mio. Franken darstellen, so muss man den Verantwortlichen recht geben, wenn sie an den festgelegten Startkriterien unbeirrt festhalten und keinerlei Risiken eingehen. Die bis anhin im Westen für Träger Raketen erreichte höchste Funktionszuverlässigkeit von 96 Prozent, bei 142 erfolgreichen TITAN III-Missionen innerhalb von 25 Jahren, gibt Martin Marietta recht.

### Wie sieht die Zukunft aus?

Zuerst sollen zwei Satelliten vom Typ Intelsat VI im März und im Juni 1990 in geostationäre Umlaufbahn geschossen

werden. Die NASA hat für den September 1992 die TITAN III-Rakete für die Aussetzung der Mars-Observator-Sonde gebucht. Da die TITAN III-Starttrampe nach dem zweiten Intelsat VI-Start wegen Anpassungsarbeiten zur Schaffung von Startmöglichkeiten auch für die TITAN IV-Rakete, während rund 18 Monaten nicht operationell sein wird, bleibt abzuwarten, welche zukünftigen Kunden Martin Mariettas Orderbücher füllen werden.

Martin Marietta hat zusammen mit uns Europäern als Lieferanten der Nutzlastverkleidungen am 31. Dezember 1989 den Nachweis erbracht, dass ein zuverlässiges Träger Raketen System für weitere Missionen einsatzbereit ist.

*Jan Coebergh, Projektleiter  
CZ-TITAN III-Nutzlastverkleidungen*





# HELVETIA GENEVE 90 – 5 AU 16 SEPTEMBRE 1990 GENÈVE PALEXPO

Secrétariat  
Case postale 2433  
CH-1211 GENÈVE 2

Exposition nationale de philatélie  
Nationale Briefmarkenausstellung

Esposizione nazionale filatelica  
Exposiziun naziunala da filatelia

## Communication du Comité d'organisation Mitteilung des Organisationskomitees

A la suite du décès du très regretté Dr Bernard Morand et de la démission de M. Jean Collé, le comité d'organisation de HELVETIA GENEVE 90 se compose de la façon suivante:

Nach dem Hinscheiden des sehr geschätzten Dr. Bernard Morand und dem Rücktritt von Herrn Jean Collé setzt sich das Organisationskomitee der HELVETIA GENEVE 90 wie folgt zusammen:

|                      |                     |                  |
|----------------------|---------------------|------------------|
| René Schenker        | Président           | Präsident        |
| Jean Lenz            | Vice-président      | Vize-Präsident   |
| Jean-Claude Marchand | Secrétaire général  | Generalsekretär  |
| Samuel Rodel         | Finances            | Finanzen         |
| Pierre Dinichert     | Commissaire général | Generalkommissar |

|                      |                                  |                                   |
|----------------------|----------------------------------|-----------------------------------|
| Christian Noir       | Commissaire technique            | Technischer Kommissar             |
| Jean-Claude Mocellin | Propagande                       | Werbung                           |
| Jean-Pierre Ramillon | Manifestations                   | Veranstaltungen                   |
| Jean-Claude Marchand | Bourse                           | Börse                             |
| Francis Currat       | Membre Philatélie de la jeunesse | Mitglied Jugendphilatelia         |
| Gerhard Kraner       | Délégué DG PTT                   | Delegierter GD PTT                |
| Rudolf Lindenmann    | Délégué DAP PTT                  | Delegierter KPD PTT               |
| Henri Nidegger       | Délégué du comité central        | Delegierter des Zentralvorstandes |
| Francis Wicht        |                                  |                                   |

## Heures d'ouverture de Helvetia Geneve 90

|          |                   |   |
|----------|-------------------|---|
| Mercredi | 5 septembre 1990  | 10.00–18.00 heures                                      |
|          |                   | 17.00 cérémonie officielle d'ouverture (sur invitation) |
| Jeudi    | 6 septembre 1990  | 09.00–18.00 heures                                      |
| Vendredi | 7 septembre 1990  | 09.00–18.00 heures                                      |
| Samedi   | 8 septembre 1990  | 09.00–18.00 heures                                      |
| Dimanche | 9 septembre 1990  | 09.00–18.00 heures                                      |
| Lundi    | 10 septembre 1990 | 09.00–18.00 heures                                      |
| Mardi    | 11 septembre 1990 | 09.00–18.00 heures                                      |
| Mercredi | 12 septembre 1990 | 09.00–22.00 heures                                      |
| Jeudi    | 13 septembre 1990 | 09.00–18.00 heures                                      |
| Vendredi | 14 septembre 1990 | 09.00–18.00 heures                                      |
| Samedi   | 15 septembre 1990 | 09.00–18.00 heures                                      |
| Dimanche | 16 septembre 1990 | 09.00–16.00 heures                                      |

## Öffnungszeiten der Helvetia Geneve 90

|            |                    |  |
|------------|--------------------|--|
| Mittwoch   | 5. September 1990  | 10.00–18.00 Uhr                                  |
|            |                    | 17.00 offizielle Eröffnungsfeier (auf Einladung) |
| Donnerstag | 6. September 1990  | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Freitag    | 7. September 1990  | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Samstag    | 8. September 1990  | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Sonntag    | 9. September 1990  | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Montag     | 10. September 1990 | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Dienstag   | 11. September 1990 | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Mittwoch   | 12. September 1990 | 09.00–22.00 Uhr                                  |
| Donnerstag | 13. September 1990 | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Freitag    | 14. September 1990 | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Samstag    | 15. September 1990 | 09.00–18.00 Uhr                                  |
| Sonntag    | 16. September 1990 | 09.00–16.00 Uhr                                  |

Le commissaire générale a dû constater que les exposants n'avaient pas toujours la possibilité de l'atteindre à son numéro privé (022 735 59 57). C'est pourquoi ils peuvent l'appeler pendant la journée à son bureau au numéro: 022 28 04 44.

Der Generalkommissar musste feststellen, dass es den Ausstellern nicht immer möglich war, ihn an seiner Privatnummer (022 735 59 57) zu erreichen. Sie können ihn deshalb auch tagsüber im Büro anrufen: 022 28 04 44.

Pierre Dinichert

74 SBZ3/1990

## Briefmarkenausstellung im PTT-Museum

Das neue PTT-Museum an der Helvetiastrasse 16 in Bern kann am 23. Juni dieses Jahres eröffnet werden. Der Umzug und die Neugruppierung der umfangreichen Markenbestände erfordert einen so grossen Zeitaufwand, dass – nicht zuletzt aus Sicherheits-

gründen – das Briefmarken-Kabinett im «alten» PTT-Museum am Helvetiaplatz ab 1. März 1990 vollständig für die Besucher geschlossen werden muss. Wir danken für Ihr Verständnis.

SBZ3/1990 79

## DIE AKTUELLE EUROPÄISCHE RAUMFAHRT

Neue Ereignisbriefe und ein ausgezeichnetes Sachbuch

Die ESA ist innerhalb einer kurzen Zeitspanne zur grössten internationalen Forschungs- und Raumfahrtagentur herangewachsen. Nicht nur, dass Europas Welt- raumindustrie hinter den beiden Supermächten den dritten Platz belegt, auch auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Erforschung des Alls tut sich einiges. Haben wir in unserer SPN Nr. 67 bereits auf die beiden europäischen Satelliten Olympus und Hipparcos hingewiesen - beide Missionen sind inzwischen philate- listisch zu belegen -, den Astronomiesatelliten ISO und die Jupiter-Sonnensonde ISPM genannt und zudem von dem von der NASA und ESA gemeinsam geschaffenen Hubble-Teleskop berichtet, so müssen wir auch die noch folgenden Missionen beachten.

Zum ersten Mal wird aus dem grossen "Rundlauf", in dem alle Planeten kreis- sen, ein Objekt irdischer Herkunft ausscheren: Die Raumsonde Ulysses (zu deutsch Odysseus) soll Untersuchungen bisher unerforschter Bereiche der Son- nenoberfläche ermöglichen, nämlich die Emissionen, die von ihrem Nordpol und Südpol ausgehen. Für dieses von der ESA und der NASA gemeinsam vorbereitete Wagnis haben schweizerische Forscher ein neues Instrument zum Studium des Sonnenwindes entwickelt.

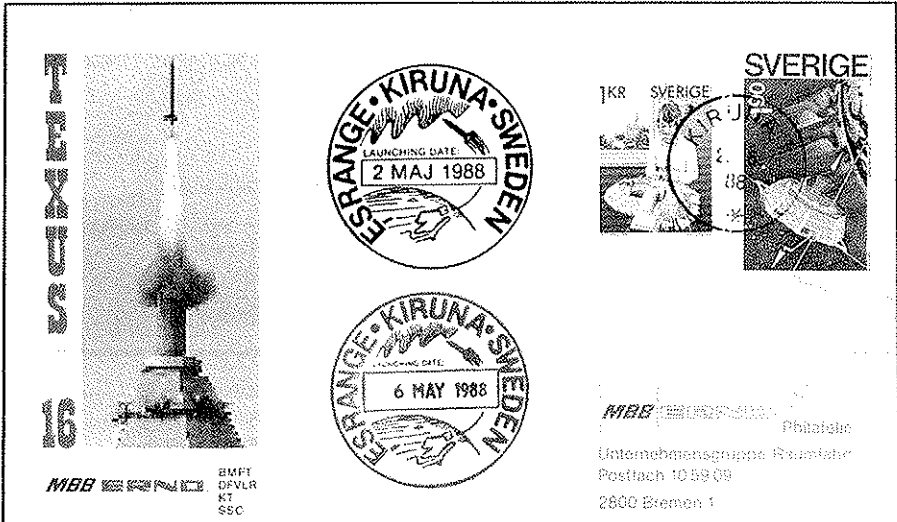
Ebenfalls bereiten die beiden Raumfahrtorganisationen zwei sich ergänzende Missionen vor, SOHO, das Solar- und Heliosphärische Observatorium und CLU- STER, eine Mission, die mit einer Flotte von vier Raumfahrzeugen die Plasma- physik in drei Dimensionen erforschen soll.

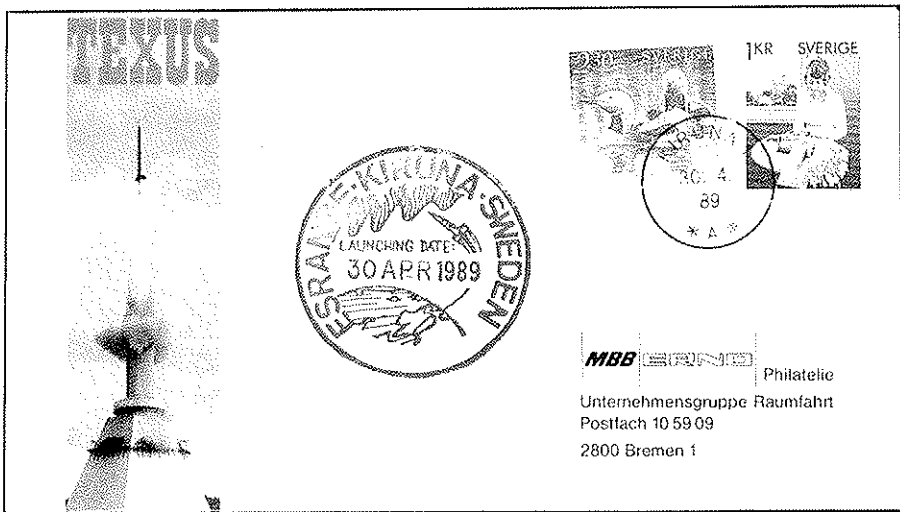
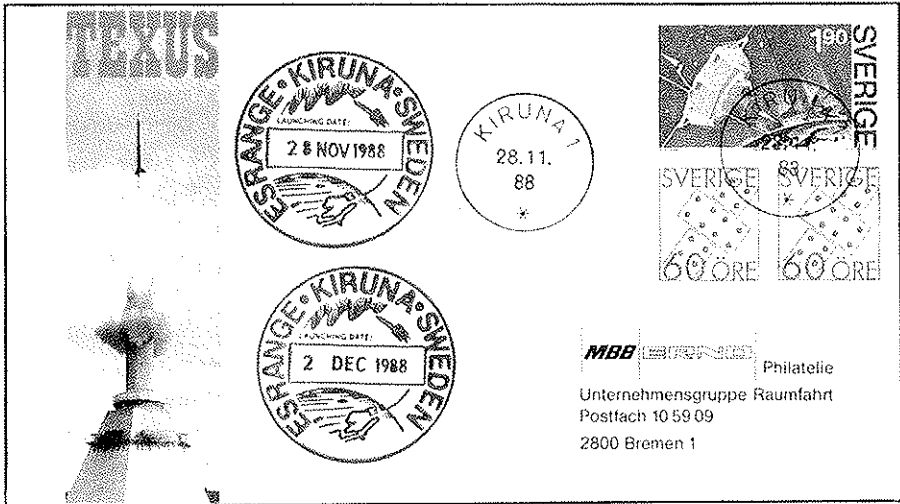
Wenn unser Präsident im Vorwort der Sondernummer 67 anlässlich der AD ASTRA 89 schreibt, dass in gewissem Sinne ein philatelistisches Umdenken verlangt wird um die rasante Entwicklung der Raumfahrt verfolgen und festhalten zu können, so bezieht sich das keineswegs nur auf die technischen Errungenschaf- ten. Zukünftige Erkenntnisse auf dem Gebiete der Weltraumforschung werden uns zu einer Weltsicht bringen, die nicht nur die uns bisher gesetzten Grenzen von Zeit und Raum sprengen werden, sondern auch bisher Unvereinbares wie Physik und Metaphysik, stoffliche und nichtstoffliche Existenz, Geist und Materie, zu einem einheitlichen Ganzen verbinden wird.

"Die Naturwissenschaften, einstweilen noch weithin den mechanischen Denksche-

mata verhaftet, sind in nahezu allen Disziplinen an eine Grenze gestossen, deren Ueberschreitung unser Weltbild gründlicher verändern wird als alle Erkenntnisse eines Kopernikus, Kepler, Gallilei und Newton zusammengenommen. War es diesen vorbehalten, dem Menschen zu zeigen, dass er nicht Mittelpunkt einer überschaubaren, mit einfachen religiösen Vorstellungen erklärbaren Welt, sondern nur ein winziges Rädchen in der Unendlichkeit des Kosmos ist, so werden wir durch die Erforschung des Alls mit neuen Fragen zur Entstehungsgeschichte unseres Planeten und unserer Umwelt konfrontiert werden." (Johannes von Buttlar)

Während wir uns langsam und mühevoll zu einem globalen Denken durchringen, zeichnet sich heute bereits eine neue Dimension ab: die eines interplanetaren Denkens. Wir müssen die Tatsache anerkennen, dass unser planetares Leben ein Teil des Lebens im gesamten Kosmos ist. Unser All, dem wir angehören, ist ein komplexes, kompliziertes unteilbares, lebendiges Ganzes. Auch der Astrophilatelist wird sich in Zukunft hiermit vermehrt auseinandersetzen müssen.





**SAMAPLAST AG**  
CH-9430 ST. MARGRETHEN SG

Neugrütstrasse 3  
Postfach 660  
CH-9430 St. Margrethen  
Switzerland  
Telefon 071-71 48 71  
Telefax 071-71 48 04

**Tätigkeitsgebiet:** Herstellung von hochpräzisen Kunststoffteilen aus allen Thermoplasten im Stückgewicht von 0,02 bis 1400 g.

Testen Sie doch unsere Leistungsfähigkeit!

## Neue, interessante Ereignisbriefe

Am gleichen Tag, an dem ich das Buch von Götz Wange, "Europas Vorstoss ins All" (Entwicklung, Projekte und Pläne bis zum Jahr 2000) erhielt, flatterten auch acht neue Ereignisbriefe der "MBB-ERNO-Philatelie" auf meinen Tisch. Es ist dieses bekanntlich ein Verein, der sich 1985 in Bremen bildete und dessen Ziel ist, alle Beteiligungen der Firma philatelistisch zu belegen. Dass man dieses bislang in hervorragenderweise verstanden hat, darauf habe ich bereits in einer älteren Ausgabe unserer Zeitung hingewiesen. Gleich drei dieser Briefe sind zu den Experimenten im All durch das deutsche Forschungsprogramm TEXUS herausgebracht worden, durchgeführt in Esrange - Kiruna - Schweden. Da ich vermute, dass nicht alle Astrophilatelisten mit diesem Programm vertraut sind, zitiere ich hier aus dem Buch von Götz Wange, bei uns kein Unbekannter mehr, seitdem verschiedentlich Zitate des Redaktors der "Flug Revue" auch in unserer Zeitung wiedergegeben wurden. - "Es zeigt sich, dass die physikalischen Prozesse unter Weltraumbedingungen erst einmal grundlegend erforscht und verstanden werden müssen, ehe an eine breit angelegte Kommerzialisierung gedacht werden kann. Da jedoch die Experimente im Weltraum nicht gerade billig sind, empfiehlt es sich, erste Voruntersuchungen mit preiswerten Systemen zu unternehmen. Bewährt hat sich dabei das deutsche Programm TEXUS (Technologie-Experimente unter Schwerelosigkeit), das von der schwedischen ESRANGE aus durchgeführt wird, einer Startrampe bei Koruna. Als Träger für den Transport in 270 km Höhe dient die britische Skylark-7-Rakete. Pro Schuss können 300 kg Nutzlast nach oben gebracht werden, von denen nach Abzug von Untersystemen - beispielsweise für die Bergung - rund 40 bis 80 kg für die Mehrzweckversuchsanlagen samt Proben übrigbleiben. Rund sechs Minuten dauert die schwerelose Phase während des ballistischen Fluges..."

### Und zu den weiteren Ereignisbriefen;

Einer ist dem letzten Flug der Ariane 3, die den europäischen "Bildungssatelliten" OLYMPUS ins All trug, ein weiterer erschien zum Start der Ariane 4 mit dem Astronomiesatelliten HIPPARCOS, ein dritter dokumentiert die Ariane 44 L.

\*\*\*\*\*

KOSMODROM BAIKONUR, einige garantiert ECHTE ON BOARD Kuverts sind abzugeben.

Interessenten erhalten Offerte mit Fotokopien umgehend.

J.N.R. Barnickel, Postfach 1129, D-8626 Michelau 1

\*\*\*\*\*



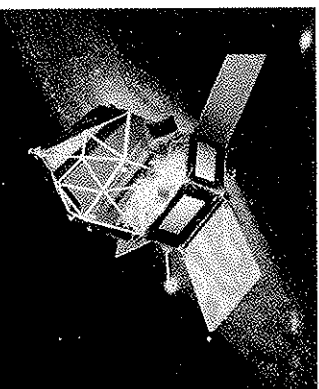
V 32: ARIANE 3-START MIT OLYMPUS



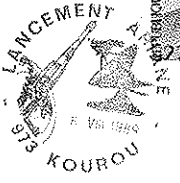


Aufgabe: 1000

**MBB LEONARD** Philatelie  
 Unternehmensgruppe Raumfahrt  
 Postfach 1059 09  
 2800 Bremen 1 · W-GERMANY

Start der Ariane 3 (V 32) am 12. Juli 1989. Sie brachte den Fernmeldesatelliten OLYMPUS, den grössten, leistungsfähigsten zivilen Satelliten der Welt für Fernmelde- und Fernseh Zwecke ins All.



V 33: ARIANE 4-START MIT TV-SAT 2 UND HIPPARCOS

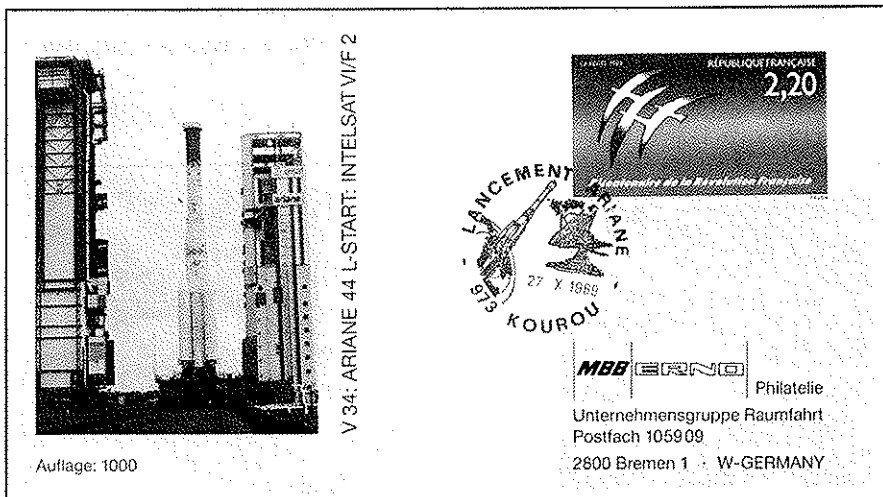



Aufgabe: 1000

**MBB LEONARD** Philatelie  
 Unternehmensgruppe Raumfahrt  
 Postfach 1059 09  
 2800 Bremen 1 · W-GERMANY

Erster Start einer Ariane 4 (V33) vom 8. August 1989 mit TV-SAT 2 und HYPARCOS. Letzterer soll die genauen Positionen und Bewegungen sowie die Entfernungen von 100 000 Sternen liefern. Am Programm für HIPPARCOS ist unser Land

entscheidend mit beteiligt. Das Genfer Observatorium hat zusammen mit der Universität Lausanne das Inventar für die Sterne erstellt, die vom Satelliten beobachtet werden sollen.

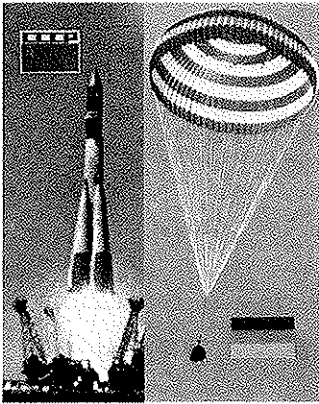


V 34 - Start der Ariane 44 L (mit vier Flüssigkeitsboostern) vom 27. Oktober 1989 mit Intelsat VI/F 2. Diese Europarakete kann in sechs Variationen angeboten werden. Derart "massgeschneidert" d.h. mit Zahl und Zusammensetzung der Starthilfen kann ein der Nutzlast optimal angepasstes Trägersystem angeboten werden.


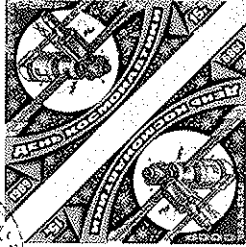
Besonders zu beachten sind die folgenden zwei Briefe zu der auch in Fachkreisen wenig bekannten deutsch-sowjetischen Mission COSIMA 2. Diese wurden im Startgelände der UdSSR von Plesezk abgestempelt - Plesezk ist die international eingeführte Benennung des Raketen- und Raumfahrtgeländes in der Nachbarschaft der gleichnamigen Siedlung, etwa 200 km südlich von Archangelsk. Von diesem Kosmodrom werden alle künstlichen Satelliten mit Bahnneigung von 60 gestartet. - Ich vermute, dass Astrophilatelisten, die sich auf die Raumfahrt der UdSSR spezialisiert haben, nur selten an einen Stempel dieses Startgeländes gelangen. Die Briefe, die jeweils mit zwei Dreiecksmarken der Raumstation MIR frankiert sind, weisen allerdings verschiedene Stempel auf. Ueber diese Stempeltypen konnte ich bisher nichts näheres in Erfahrung bringen. Vermutlich handelt es sich um einen alten und einen neuen, wobei wahrscheinlich der letztgenannte den bisherigen in Kürze ganz ersetzen wird. Es wäre durchaus von Interesse zu erfahren, ob irgend jemand in unserer Leserschaft darüber genaueres zu berichten weiss.

Im Auftrag der deutschen Firma Intospace wurde bereits im letzten Jahr ein Ex-

periment zur Kristallzucht in der Schwerelosigkeit während einer chinesischen Raumfahrtmission durchgeführt. An diesem Forschungsgebiet ist vor allem die Computerindustrie interessiert. Das als COSIMA 1 bezeichnete Experiment war in einer Rückkehrkapsel installiert, die mit einer CZ-2-Rakete ins All getragen worden war, jetzt wurde die Nachfolgemission COSIMA 2 zusammen mit den Sojuzs durchgeführt.

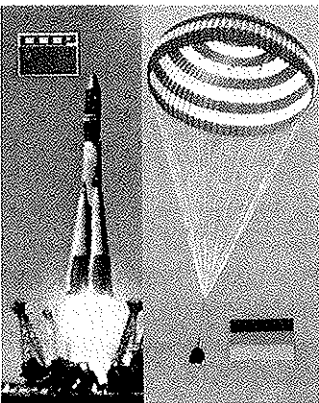


DEUTSCH-SOWJETISCHE MISSION: COSIMA 2


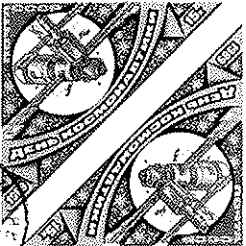



**MBB ERNO** Philatelie  
 Unternehmensgruppe Raumfahrt  
 Postfach 1059 09  
 2800 Bremen 1 · W-GERMANY

Auflage: 1500



DEUTSCH-SOWJETISCHE MISSION: COSIMA 2

**MBB ERNO** Philatelie  
 Unternehmensgruppe Raumfahrt  
 Postfach 1059 09  
 2800 Bremen 1 · W-GERMANY

Auflage: 1500



Dass die Bremer aber auch alle anderen Briefe hervorragend philatelistisch frankieren liessen, verdeutlichen die Abbildungen. Auch die Preise für diese Ereignisbriefe sind verhältnismässig bescheiden, so kosten die schwedischen und sowjetischen Briefe je DM 4.- pro Stück, die mit französischer Frankatur versehenen sind zu DM 3.- zu haben. Der Brief zur deutsch-sowjetischen Mission ist mit Nr. 40 der bisher letzte, weitere werden folgen. Von den bisher erschienenen sind fast noch alle zu haben, darunter auch der der ersten deutsch-chinesischen Mission vom 5.8.1988 mit chinesischer Frankatur, Abstempelung Jinquan. Um interessierten Sammlern die Rückfrage zu ersparen, gebe ich hier nochmals die Anschrift des Präsidenten der "MBB-ERNO-PHILATELIE" an: Gerd Hollenbach, Kieselbachstrasse 24, D-2800 Bremen 41

Europa auf dem Weg nach vorn...

Kommen wir zurück auf das Buch von Götz Wange. In seinem hervorragenden Bildband beschreibt er die technischen Details, politische Hintergründe, wirtschaftliche Fakten und Forschungsziele der europäischen Raumfahrtprojekte in den kommenden Jahrzehnten. Es eignet sich besonders gut für den Astrophilatelisten, der sich neben der Raumfahrt Europas auch auf die wissenschaftlichen Missionen spezialisiert hat. Vor allem ist Wange, der lange Jahre für die Öffentlichkeitsarbeit der deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (SFVLR) tätig war, einer der wenigen Journalisten, die sich bemühen ein Ereignis zu analysieren und nicht nur schlicht und einfach die Mitteilungen irgendwelcher PR-Abteilungen wiedergeben.

Wo immer es angebracht ist, zeigt er auch die Leistungen der anderen Raumfahrtnationen auf. So werden beispielsweise den europäischen Trägerraketen die der USA, der UdSSR, Japans und Chinas vergleichsweise gegenübergestellt. Weder fehlen die Angaben über die sowjetische MIR noch der geplanten internationalen Raumstation FREEDOM mit dem europäischen Columbus-Modul. Er deutet aber auch bereits den weiteren Schritt an: den einer eigenständigen europäischen Basis.

Unter den Plänen und Visionen führt er beispielsweise die Rückkehr zum Mond auf, sowie den Aufbruch zum "Roten Planeten", für den bekanntlich auch die Europäer ihre Bereitschaft zur Beteiligung signalisiert haben. Für Interessenten: Das Buch "Europas Vorstoss ins All" erscheint im Motorbuch Verlag Stuttgart.

F.R

### Indische Raumfahrt: Heilige Kuh oder Weisser Elefant...?

Gerade für die Entwicklungs- und Schwellenländer wird die Beteiligung an der Raumfahrt immer noch von vielen Leuten als anachronistisch angesehen, sie hätten doch wohl genügend andere Probleme. Wie falsch eine derartige Betrachtungsweise ist, zeigt das Beispiel Indien, das als erstes Entwicklungsland in die Raumfahrt eingestiegen ist und bis heute ein vielschichtiges Raumfahrtprogramm betreibt. Eine entscheidende Rolle spielten hier von Anbeginn Aufgabenstellungen, die eng mit elementaren Lebens- und Entwicklungsfragen des Landes verbunden sind.

Betrachten wir zunächst einmal die brennenden wirtschaftlichen und sozialen Probleme: Von den über 70 Millionen Indern vegetieren über die Hälfte am Rand des Existenzminimums. Von mehr als 570 000 Dörfern kennen mehr als zwei Drittel weder eine vernünftige Wasserversorgung noch die Nutzung des elektrischen Stroms. Im gesamten Land lässt das Gesundheitswesen sehr zu wünschen übrig. Kaum werden Mittel für eine wirkungsvolle Wiederherstellung des durch hemmungslosen Raubbau an der Natur zerstörten ökologischen Gleichgewichts Indiens zur Verfügung gestellt, Wohnungs- und Bildungswesen liegen ebenfalls im argen. Während rund 80 Prozent der indischen Bevölkerung noch in ihrem traditionellen Denken mit der Geschwindigkeit eines Ochsenkarrens leben, betreibt eine winzig kleine Elite Weltraumforschung. Es ist also kein Wunder, dass derartige Unternehmen von vielen Kritikern als Spielereien und als Geldverschwendung angesehen werden.

### Die Indische Weltraumorganisation und das UNESCO-Entwicklungsprogramm

Die Indian Space Research Organisation (ISRO), die nationale Einrichtung Indiens für Weltraumforschung und Raumfahrt wurde 1969 gegründet, die untersteht dem Departement of Atomic Energy. Sie stellt - am Personalbestand gemessen - die drittgrösste Raumfahrtbehörde der Welt dar. Für das laufende Jahrzehnt steht ihr eine Milliarde Dollar für Weltraumprojekte zur Verfügung.

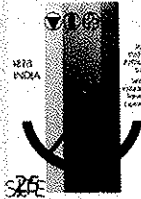
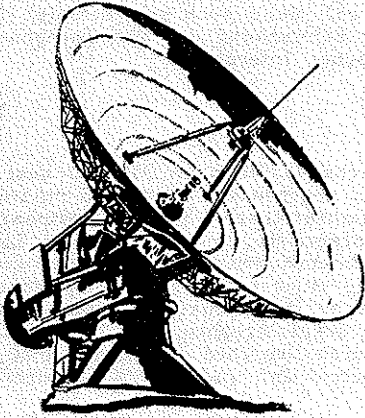
Erster Präsident der ISRO war Dr. Vikram A. Sarabhai, der Begründer der indischen Weltraumforschung. Dr. Sarabhai war auch Generalsekretär der ersten Weltraumkonferenz der UNO 1969 in Wien. Die grösste Forschungs- und Entwicklungseinrichtung der ISRO, das Vikram Sarabhai Space Center, trägt seinen Namen.

Am 30. Dezember 1972 brachte die Postverwaltung Indiens eine Marke zum Gedenken an Dr. Vikram A. Sarabhai heraus, dem Begründer des indischen Weltraumprogrammes.

Ihm verdankt das Land auch das UNESCO-Entwicklungsprogramm SITE (Satellite Instructional Television Experiment), das zur Verbreitung von Fernsehunterprogrammen dient und am 1. August 1975 eröffnet wurde.



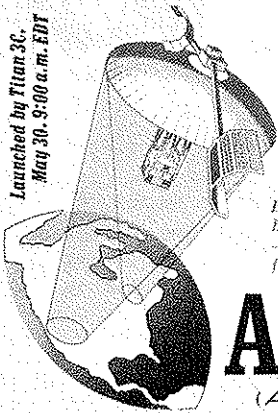
प्रथम दिवस आवरण FIRST DAY COVER



नई दिल्ली 110001  
NEW DELHI  
1-8-75  
संघीय लोकतान्त्रिक गणतन्त्र प्रजाप

Die Ausstrahlung der Signale erfolgt durch den amerikanischen Satelliten ATS 6 im UHF-Bereich bei 890 MHz mit 80 Watt Sendeleistung.

Launched by Titan 3C,  
May 30, 9:00 a.m. EDT



EDUCATIONAL and MEDICAL  
broadcasts to remote areas of Earth  
—20 communication experiments  
for U.S. agencies

**ATS-6**  
(ATS-F)

Applications  
Technology Satellite  
SATellite in Rare  
SYNCHRONOUS DRIFT  
WILL SPEND  
ONE YEAR OVER U.S.  
ONE YEAR OVER INDIA  
then over U.S. for life

Erzieherische und medizinische Uebertragungen an entlegene Gebiete auf der Erde - 20 Kommunikationsexperiment für US-Agenturen.

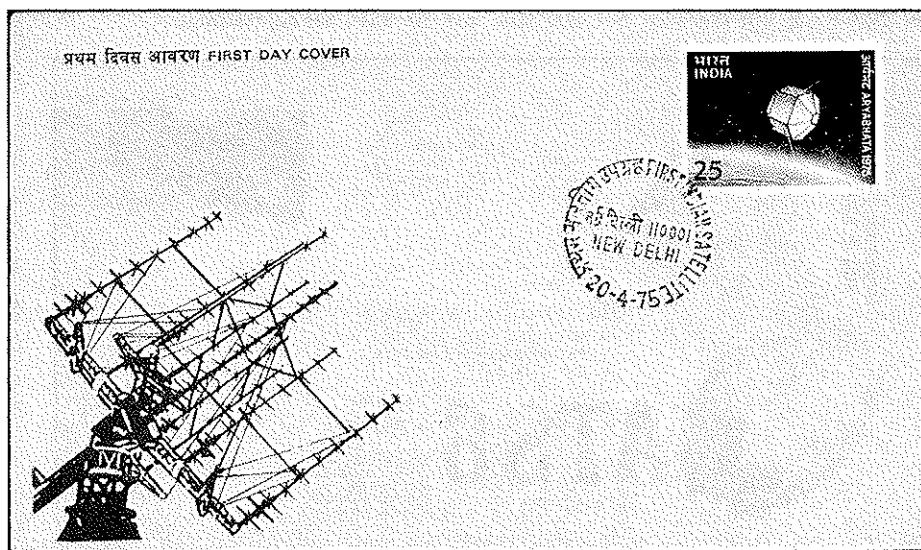
ATS-6 Der Satellit in seltenem synchronem Treiben beliefert 1 Jahr die USA, 1 Jahr Indien und dann für immer die USA.

Für den Gemeinschaftsempfang wurden in ca. 2400 Dörfern Empfangsanlagen mit 3-m-Parabolspiegeln aufgestellt. Zur Ausstrahlung gelangten Grundschulprogramme über Hygiene, Familienplanung und Landwirtschaftsfragen. Mit dem SITE-Projekt sollen die Möglichkeiten des Einsatzes von Nachrichtensatelliten für die Bekämpfung des Analphabetentums und des Bildungsstandes in Entwicklungsländern getestet werden.

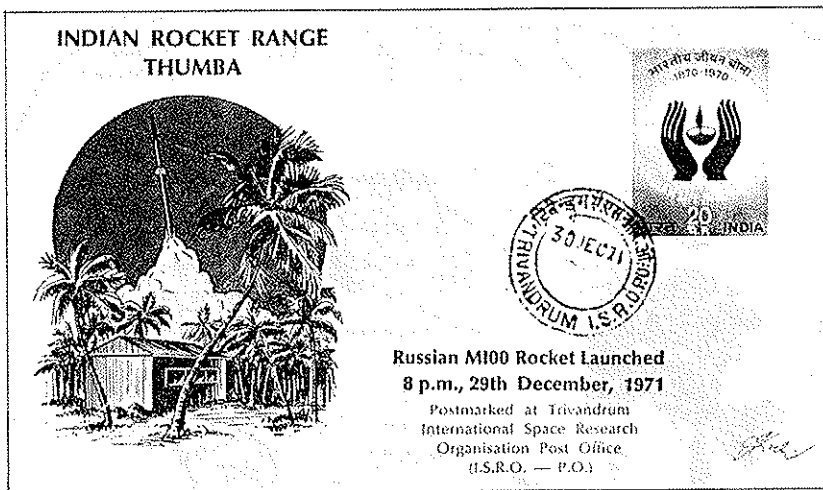
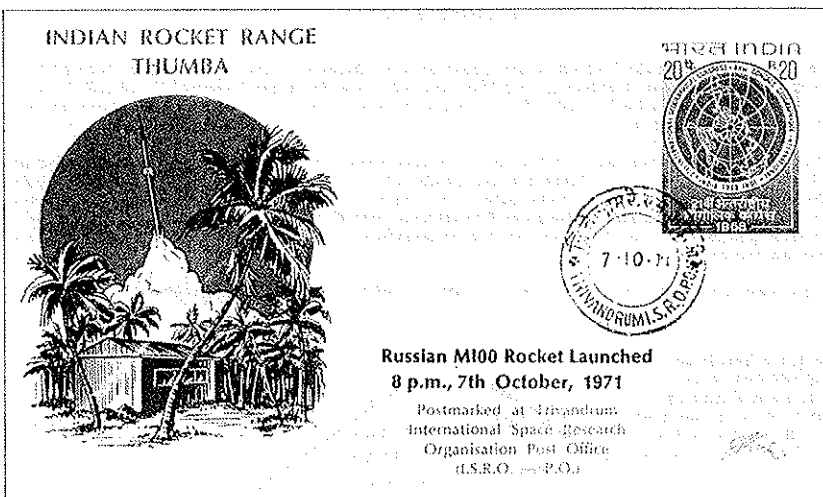
Das Ziel der indischen Raumfahrtanstrengungen ist bis heute, so der Staatssekretär des Departements of Space und derzeitiger Vorsitzender der Raumfahrtbehörde ISRO, Prof. U.R. Rao, "einer möglichst grossen Zahl von Menschen in kürzester Zeit den grossmöglichen Nutzen zu bringen". Pflanz- und Erntezeiten bestimmen Indiens Menschen seit Tausenden von Jahren nach den Sternen, heute sollen Raketen und Satelliten dabei helfen. So galt dann auch zum Beispiel das sowjetisch-indische Programm im Jahre 1973 zur Erforschung des Monsunregens mit Satelliten und Höhenballons landwirtschaftlichen Interessen.

#### Auf internationale Zusammenarbeit angewiesen

Als blockfreies Land orientiert sich Indien gleichermassen nach Ost und West, ohne sich in zu grosse Abhängigkeit von beiden begeben zu wollen. So nutzte man auch ab 1983 Kanäle sowjetischer Nachrichtensatelliten von Typ Stationar zur Verteilung des zentralen indischen Fernsehprogramms in alle Teile des Landes. Ein schnell und gut funktionierendes Satelliten-Kommunikationssystem ist eine ganz wesentliche Stütze für die Entwicklung eines Landes, das sich über riesige Entfernungen erstreckt, über eine schwache Infrastruktur, insbesondere Energieversorgung, verfügt und ständig von Naturkatastrophen bedroht ist. Es ist ein anspruchsvolles Ziel für eine Nation, deren Menschen 14 verschiedene Sprachen sprechen, zum grössten Teil Analphabeten sind und zu 90% auf dem Land wohnen.



So startete am 20. April 1975 bereits Indiens erster Satellit **Aryabata**. Er, wie zwei weitere der 400 kg-Klasse, ausgerüstet mit wissenschaftlichen Geräten zur Erdbeobachtung, wurden von sowjetischen Interkosmos-Raketen in die Umlaufbahn befördert. Eine verantwortungsvolle Bewirtschaftung der Schätze unserer Erde und das Verständnis ihrer komplexen Oekosysteme - das haben inzwischen auch die Weltraumgrossmächte erkannt - erfordern eine internationale Zusammenarbeit.



Indien und die Sowjetunion sind seit 1971 durch einen Freundschaftsvertrag eng verbunden, und damit ergibt sich auch eine gute Zusammenarbeit in der Welt- raumforschung, was die Teilnahme eines indischen Kosmonauten im April an der Sojus T-11 Mission mit Aufenthalt in der Raumstation Salut 7 unterstreicht. Für Indien war aber hier das wichtigste Ergebnis die Neukartographierung von 40% seines Territoriums – eine erste Vermessung durch Satelliten erfolgte bereits im Jahre 1967. Aber auch der fast 1000 kg schwere, für einen polaren Orbit ge- schaffene Erdbeobachtungssatellit IRS-1A, wurde 1986 von Baikonur gestartet. Während seines auf drei Jahre veranschlagten Betriebes lieferte er wichtige Daten für die Land- und Fortswirtschaft.

KOSMISCHE-POST

Am 3. 4. 84. traten beim UdSSR/INDIEN Interkosmosflug mit SOJUS T-11 die Kosmonauten MALYSCHEW und STREKALOW und ein indischer Kosmonaut, -RAKESH SHARMA,- die Reise zur Raumstation SALUT 7 an.  
 Am 4. 4. 84. koppelte SOJUS T-11 an SALUT 7 an, wo sich bereits seit dem 8. 2. 84. die Kosmonauten KIZIM, SOLOWJOW und ATKOW befanden.

Rakesh SHARMA hatte in seinem persönlichen Gepäck einige wenige Briefe mit auf den Raumflug genommen. Dieser MITGEFLOGENE Brief, - eine Ganzsache der UdSSR mit Sonderstempel vom 9. 3. 84. zum 50. Geburtstag des 1968 tödlich verunglückten 1. Kosmonauten Yuri Gagarin, - wurde einen Tag nach der Ankopplung am 5. 4. 84. von den Kosmonauten, an Bord der Raumstation, mit dem Bordstempel von SALUT 7 und den offiziellen Missionsstempeln der UdSSR und INDIEN abgestempelt, sowie von allen sich in der Raumstation befindlichen Kosmonauten unterschrieben.

Am 11. 4. 84. kehrte SHARMA und die Kosmonauten MALYSCHEW & STREKALOW mit SOJUS T-10 zur Erde zurück.

Handschriftliche Bestätigung von Rakesh SHARMA, dass dieser Brief beim Raumflug vom 3. April 84. - 11. April 84. an Bord von Sojus-T10 & T-11 und Salut 7 mitbefördert wurde.

THIS COVER WAS FLOWN IN SPACE, ON BOARD SOYUZ T-10/SALUT-7/SOYUZ-T-11 03 APR 84 TO 11 APR 84.

Внимание!  
 Образец написания цифр индекса: RAKESH SHARMA

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 RESEARCH COSMONAUT

1984

СС СР

50 ЛЕТ СО ДНЯ РОЖДЕНИЯ Ю.А. ГАГАРИНА

09-03-1984

СЛЕД АТКОВ

05.04.84

SPACE MAIL SALUT 7

YURI MALASHEV

LEONID KIZIM

VLADIMIR SOLOWYOV

RAKESH SHARMA

Ю. А. ГАГАРИН - 1934 - 1968

GENNADY STREKALOV

БОРТ КОСМОС-ПОЧТЫ

## INSAT - Das Jahrhundertprogramm Indiens

Mit dem Start des Erdsatelliten INSAT-1A am 10. April 1982 begann Indien ein ergeiziges Programm zu verwirklichen, das bis ins nächste Jahrhundert hinein operationell verfügbar sein soll. Seine Besonderheit besteht darin, dass es sowohl für Kommunikationsaufgaben als auch für meteorologische Zwecke genutzt werden kann. Für die Telekommunikation stehen in den Satelliten der Serie INSAT 1 jeweils zwölf Transponder mit einer Bandbreite von je 36 MHz zur Verfügung. Zwei weitere dienen der TV-Übertragung, und ein Umsetzer ist für die Übermittlung meteorologischer, hydrologischer und ozeanographischer Daten reserviert. Ein hochauflösendes Radiometer liefert Erdaufnahmen im sichtbaren sowie im infraroten Spektrum. Bilder sind alle halben Stunden aus dem geostationären Orbit mit einer Auflösung von 2,75 km bzw. elf Kilometern erhältlich.

Die Satellitenkörper werden von der amerikanischen Firma Ford Aerospace and Communications Corp. geliefert. Der Grundkörper misst 2,18 x 1,55 x 1,42 m, die Länge über alles beträgt 19,4 m. Die Masse liegt bei 1200 kg in der Startkonfiguration und etwa 650 kg im geostationären Orbit. Die zur Verfügung stehende Leistung erreicht 1200 Watt in den ersten Jahren und sinkt am Ende der auf sieben Jahre veranschlagten Lebensdauer des Satelliten auf etwa 930 Watt ab. INSAT-1A gestartet mit einer Delta-Rakete musste nach 147 Tagen aufgegeben werden, da ein Abdriften aus der Bahn nicht mehr zu verhindern war. Die Solarzellenfläche liess sich aufgrund mangelhafter Ausführung der Herstellerfirma nicht entfalten. INSAT-1B wurde am 30. August 1983 vom Space Shuttle Challenger aus auf seine Bahn transportiert. Er arbeitete problemlos.

Die Bodenstationen, verteilt von Kaschmir bis zu den Nikobaren-Inseln, stehen ständig mit INSAT in Verbindung. Mit dem grössten, der Master Control Facility im Süden Indiens, übernahm das Departement of Space Ende 1983 die alleinige Kontrolle über das Satellitensystem. In seinem Auftrag hatte schon die indische ESRO das INSAT-Vorprogramm APPLE erfolgreich gemanagt.

APPLE, 1981 mit einer Ariane-Trägerrakete gestartet, versorgte mehr als zwei Jahre lang die indischen Wissenschaftler mit Daten und Erfahrungen über operationelle Nachrichtensatelliten.

Ausgabe: 19. Juni 1982, 1. Jahrestag des Start des APPLE-Satelliten.



Das vierte und letzte Segment der Serie INSAT-1 soll noch dieses Jahr mit einer Delta II aufsteigen. In den Folgejahren wird dann die zweite Generation zum Einsatz kommen. Die Startmasse dieser INSAT-II-Satelliten beträgt 1900 kg. Sie verfügen über leistungsfähigere und modifiziertere Nutzlastelemente, z.B. über eine Antenne für das KOSPAS/SARSAT-System.

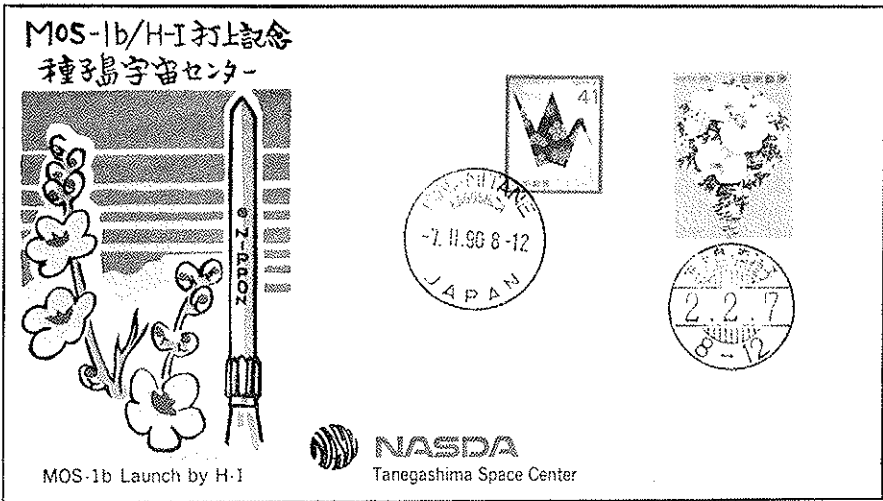
Das INSAT-System lässt gegenwärtig 4230 Zwei-Wege-Telefonverbindungen zu, um weitere 2500 soll die Kapazität in den nächsten Jahren erhöht werden. Zur Zeit existieren in Indien 76 Erdfunkstellen mit 14 transportablen Terminals. 1992 rechnet man mit 290 Bodenstationen. Auch Datenübertragung per Telex soll demnächst mit 1200 Bits möglich werden. Indien will übrigens die zweite Generation der Nachrichtensatelliten INSAT selbst entwickeln und starten.

F.R.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

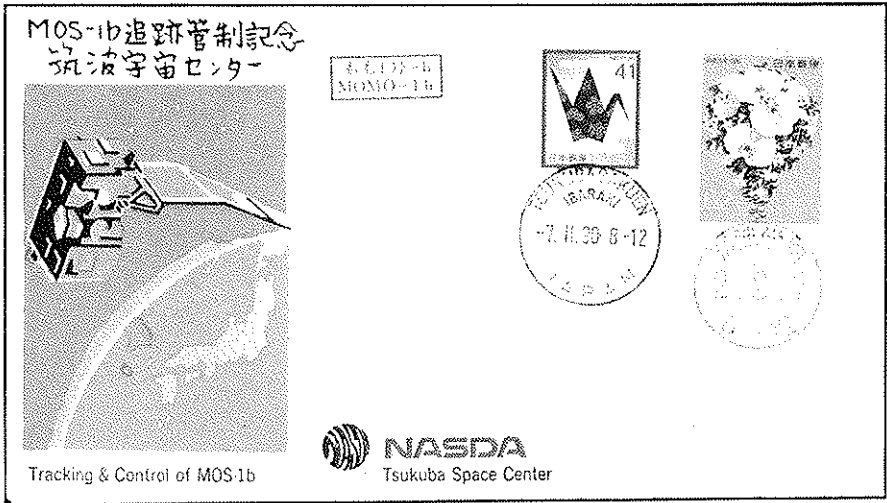
EREIGNISBRIEF ZUM START DES JAPANISCHEN MEERESFORSCHUNGSSATELLITEN  
MOS-1b

Am 7. Februar dieses Jahres wurde durch die NASDA der japanische Meeresforschungssatellit MOS-1b vom Tanegashima Space Center erfolgreich gestartet, was sich wiederum hervorragend philatelistisch belegen lässt. Der Satellit wurde mit einer H-I-Trägerrakete in den Orbit getragen. Bevor wir auf die Briefe in philatelistischer Sicht eingehen, noch einige erläuternde Bemerkungen, denn es ist durchaus verständlich, dass der Astrophilatelist nicht in der Lage ist, alle technischen Details zu verfolgen. Dieser Start ist nicht mit dem kürzlichen Misserfolg einer H-II-Rakete zu verwechseln. Auch Japan ist dabei, die Technologie kryogener Antriebe zu entwickeln, was sich bisher auch bei anderen Raketenentwicklungen als besonders schwierig erwiesen hat. Noch dazu, da in Japan hinsichtlich der praktischen Erfahrung mit Flüssigwasserstoff wenig Know-How vorliegt. In der H-I, die diesen Meeresforschungssatelliten in den Orbit trug, befindet sich erst seit 1987 ein Antrieb dieser Auslegung in Erprobung. Mit 105 km Schub leistet das LE-5 in der zweiten Stufe dieser Rakete allerdings nur ein Zehntel der Leistung, die von der künftigen H-II erwartet wird.

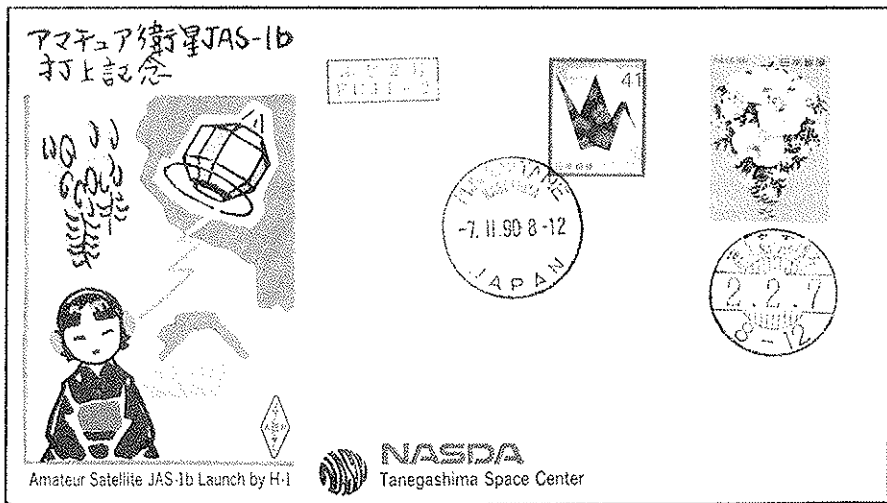


Startbrief des MOS -1b mit der H-I (HL"LF) vom Tanegashima Spavce Center am 7.2.1990. Es ist der Ereignisbrief der NASDA Nr. 41. Alle bisherigen Briefe wurden fortlaufend nummeriert. Die Auflage beträgt 1.200 Stück

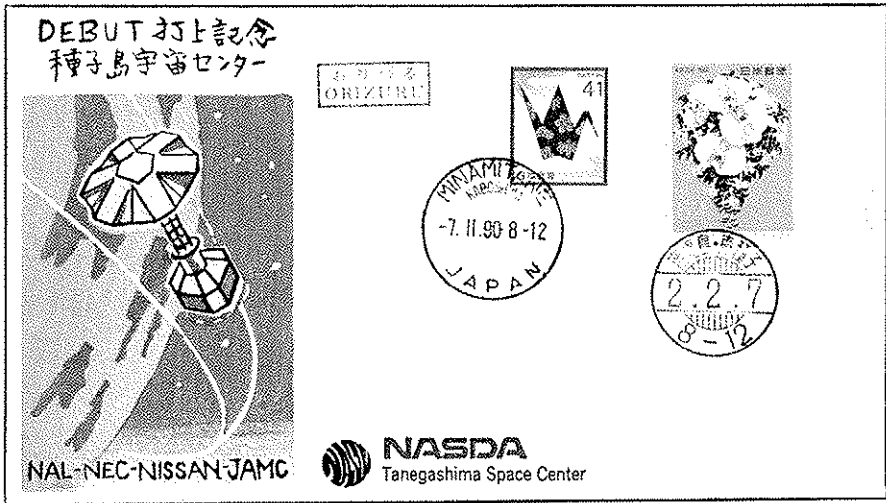




Ereignisbrief 42 zeigt den Meeresforschungssatelliten MOS-1b. Ausser für die Meeresforschung soll er auch für die Landwirtschaft und Fischerei verwendet werden. Der Brief wurde in der Tracking & Control Station im Tsukuba Space Center abgestempelt. Die Auflage dieses Briefes beträgt 1000 Stück



Als zusätzliche Nutzlast wurde ebenfalls der Amateur-Radio-Satellit JAS-1b mitgeführt. Er wurde von der japanischen Amateur Radio Liga (JARL) hergestellt. Seine Auflage beträgt 900 Stück



Ebenfalls als zusätzliche Nutzlast wurde der "Deployable Boom and Umbrella Test Satellite (DEBUT) am 7.2.1990 mitgeführt. Er soll bei der Erforschung neuer experimenteller Technologien sowie der Mikrogravität verwendet werden. Dieser Brief trägt die Nummer 44, seine Auflage 1000 Stück

Wie bereits bei anderen japanischen Ereignisbriefen bemerkt wurde, werden sie alle in der traditionellen Weise der japanischen Farbholschnitte geschaffen und als Papier dient das reine "Torinoko-paper."

Diese Briefe werden alle mit der Bewilligung der japanischen Weltraumbehörde NASDA durch die Ginza Watanabe Inc. herausgegeben. Die Auflage aller bisherigen Ereignisbriefe ist nur sehr klein, so dass diese, wenn das philatelistische Interesse an der Weltraumfahrt in Japan steigt, was anzunehmen ist, bald einmal vergriffen sind. Es mag deshalb durchaus lohnenswert sein, noch in die japanische Raumfahrtphilatelie "einzusteigen". Für Interessierte hier die Anschrift des Herausgebers:

Mr. Tadasu Watanabe, Ginza Watanabe Inc., 6-19, Ginza 8-chome, Chuo-ku, Tokyo, Japan.

Der nächste japanische Satellitenstart der für den kommenden Sommer geplant ist, ist der des "Broacasting Satellit-3". auch hierzu werden wieder Ereignisbriefe herausgeben.

F.R.

Ein 2 Tonnen schwerer Marslander soll Mitte der neunziger Jahre von der UdSSR im der Marsumlaufbahn von der Muttersonde abgetrennt werden und weich landen. Das Gerät besitzt, ähnlich wie die Mondsonden des Typs Luna 16, 20 und 24, der siebziger Jahre, ein eigenstartfähiges Rückkehrteil von 1t Masse, das 10 kg von der Planetoberfläche gewonnene Bodenproben zu einem in der Parkbahn kreisenden Orbiter bringt. Von hieraus treten sie dann den Flug zur Erde an, wo die wissenschaftliche Auswertung erfolgt.

Der für 1991 geplante gemeinsame Raumflug UdSSR-Oesterreich nimmt immer konkretere Züge an. Die erste Runde der medizinisch-physiologischen Auswahl hatte am 20. Februar 1989 mit etwa 50 Personen begonnen, die nächste wurde im Juni gestartet. Hier waren erstmals sowjetische Fachleute anwesend, und die Zahl der Kandidaten wurde auf 12 reduziert. Im September reisten davon 6 von ihnen nach Moskau, wo die letzten Eignungstests stattfanden. Ab Dezember absolvieren nun die beiden Kosmonautenanwärter, davon eine Frau, das 18 Monate andauernde Raumfahrertraining. Aus 34 vorgeschlagenen Experimenten wurden folgende 16 ausgewählt: MONMIR; Studium von Körperreflexen unter Mikrogravitationsbedingungen und Entwicklung eines computergestützten neurologischen Messverfahrens.

Die Universität Leningrad und das Weltrauminstitut Berlin (WIR) wollen in der Umweltforschung vom Weltall aus zusammenarbeiten. Das wurde kürzlich von Juri Timofejew, Leiter des Laboratoriums für Fernerkundung der Universität Leningrad bekanntgegeben. Dieses Experiment soll mit dem Namen PRIRODA (Natur) starten. Das sei ein 20t schweres "Fernerkundungsmodul", das an die bemannte sowjetische Raumstation andocken soll. Aus deutschen Raumfahrtkreisen vernimmt man allerdings, dass man sich bisher über die Preisfrage noch nicht einigen konnte.

Seit dem 23. Januar ist auch Japan zu einer "Mondnation" geworden. Vom Raumfahrtzentrum Kagoshima wurde die Forschungs- und Mondsonde Muses-A gestartet. Sie wird aber nicht in eine Mondumlaufbahn einschwenken, sondern mit Hilfe des Gravitationsfeldes des Planeten verschiedene Swingby-Techniken erproben. Ein kleiner Zusatzsatellit soll aber von der Muttersonde um den Mond gebracht werden. Durch die Swingby-Technik entsteht sowohl ein Vorteil im Treibstoffverbrauch, aber auch ein Nutzlastgewinn. Die japanische Sonde wiegt, einschliesslich des kleinen Mondorbiters, 195 kg. Solarzellen erzeugen die für den Betrieb notwendige elektrische Leistung von 100 Watt. Zwölf Kontrollbetriebwerke übernehmen die Steuerung der Sonde. Sie ist zudem mit einem deutschen Teilchenzähler ausgerüstet. Mit ihm sollen Mikrometeoriten untersucht werden. Die Lebensdauer von Muses-A wird auf ein Jahr geschätzt. Es bestehen auch schon Pläne für ein Nachfolgeprojekt unter dem Namen Astro-D. Dem Vernehmen nach befasst sich die japanische Raumfahrtbehörde ISAS auch damit, eine kleine Sonde zur Venus zu starten. Dieses Projekt wird allerdings erst um 1995 aktuell werden.

Mit einem Dauerrekord für Shuttle-Flüge - 10 Tage, 21 Stunden und eine Minute - sind die 5 Astronauten der Raumfähre Columbia am 20. Januar wieder zur Erde zurückgekehrt. Kommandant Daniel Brandenstein setzte den Shuttle im Dunkel der Nacht auf einer Betonpiste des Luftwaffenstützpunktes Edwards in Kalifornien auf. Die Astronauten übertrafen die bisherige Rekordmarke aus dem Jahr 1983 um rund 14 Stunden. Die Columbia hätte bereits einen Tag früher landen sollen, Nebel über der Mojave-Wüste hatte dies jedoch verhindert. Die Landung musste dann wegen eines vorübergehend ausgefallenen Ersatzcomputers an Bord noch einmal um eine Erdumkreisung, rund 90 Minuten, hinausgezögert werden. Höhepunkt des Fluges war die Bergung der rund 10t schweren Langzeit-Forschungs- und Mondsonde LDEF gewesen. Diese war vor sechs Jahren von Forschern aus neun Nationen mit 57 Experimenten ins All geschickt worden, um die Folgen

kosmischer Strahlung und anderer Weltraumeinflüsse auf Metalle, Kunststoff und organischen Substanzen über längere Zeit zu erkunden. An Bord befand sich auch ein Experiment zur Erforschung des Sonnenwindes aus der Schweiz. Die Bergung dauerte etwa eine halbe Stunde, bis die Astronautin Bonnie Dunbar den Roboterarm zur Haltevorrichtung der Sonde dirigiert und angeklammert hatte. Vorher hatten die Astronauten programmgemäß, trotz einiger technischer Pannen, einen Fernmeldesatelliten ausgesetzt.

Zum erstenmal brachte am 20. Dezember 1989 eine sowjetische Rakete im Auftrag einer amerikanischen Firma Material für ein Experiment ins All. Die Progress-Rakete wurde am 22. Dezember an die Raumstation MIR angedockt, wo für eine US-Arzneifirma Proteinkristalle hergestellt werden sollen. US-Firmen, die Langzeitprojekte im Zustand der Schwerelosigkeit durchführen wollen, sind angesichts der fehlenden Kapazitäten auf westlicher Seite auf die sowjetische Raumstation angewiesen. Die US-Raumfähren befinden sich eine zu kurze Zeit in der Schwerelosigkeit, um die Kristalle gross genug werden zu lassen. Auftraggeber ist die Payload Inc. Diese wurde von Byron K. Lichtenberg, einem Forscher am "Massachusetts Institute of Technology" gegründet. Lichtenberg nahm im November 1984 an einem Flug der Raumfähre Columbia teil. Er war damals mit dem Deutschen Ulf Merbold zusammen der erste Nutzlastspezialist, der bei Raumflügen eingesetzt wurde.

Payload Systems Inc. ist nur als Vermittler tätig. Partner auf sowjetischer Seite ist die zivile Raumfahrtagentur Glawkosmos. Versuche im weitgehend schwerelosen Zustand sind besonders für die Pharmaindustrie interessant, da im All Proteinkristalle in einer gleichmässigeren Form produziert werden können als auf der Erde.

Nach Angaben des Anwalts der Payload Systems Inc. hatte die US-Regierung zu nächst gezögert, die Genehmigung zu erteilen. Sie habe dies erst getan, als sichergestellt werden konnte, dass durch die Zusammenarbeit das Risiko des technologischen Transfers so gering wie möglich gehalten wird. Die sowjetischen Kosmonauten werden nur ein Minimum an Information erhalten.

FR

### 1. GARCHINGER=WELTRAUM-TAGE (vom 4.-6. Mai 1990, München-Garching)

Dazu ladet ein: WELTRAUM=PHILATELIE e. V. Sitz in München.

Diese Veranstaltung findet statt im Bürgerhaus in Garching. Der interessierte Besucher kann eine Fülle von Fachvorträgen erwarten.

Astronauten berichten: (Samstag, 5. Mai 1990, 15.30 Uhr

Dr. Sigmund Jähn (Fliegerkosmonaut der DDR) "Das sowjetische Raumfahrtprogramm" und Prof. Dr. Ernst W. Messerschmid (Wissenschaftsastronaut) "Forschung in der Schwerelosigkeit - meine Erlebnisse im All."

Symposium: das neue Astrophilatelie-Ausstellungsreglement, Sonntag, 6. Mai 1990 09.00 Uhr.

Die Mitgliederversammlung WELTRAUM=PHILATELIE e. V. München findet am Sonntag, 6. Mai 1990, um 14.00 Uhr statt.

Sonderpostamt mit folgenden Sonderstempel erhältlich und Philatelistische Agenturen, USA und UdSSR.

